



MITTEILUNGS *Blatt*

KOLPINGWERK SÜDTIROL • SEPTEMBER | OKTOBER 2008 • JAHRGANG XXVIII • NR.5

Unser Bischof Wilhelm wirkt weiter!



Inhaltsverzeichnis

2	Zum Geleit
3	Heimgang von Bischof Dr. Wilhelm Egger
6	Südtiroler Kolpingtag
6	Weltgebetstag 2008 für Südafrika – Teil 2
11	Bildung für alle – Akademie im Volkston
12	8. Flohmarkt am Ritten – Aktion Tschernobyl
12	Gemeinsamer Ausflug nach Rodeneck
13	Rückblick auf Krakau-Reise
13	P. Severin hat das Wort: „Was mich bewegt und was mir wichtig ist.“
14	Glückstopf in Algund
15	Kolpingbühne Bruneck spielt „Doktor Faustus“
15	Kolpingwerk Litauen - 15 Jahre alt
17	Bergfahrt der Kolpingsfamilie Brixen in das Gebiet des Naturpark Adamello Brenta
19	Vietnam - Wer Mut zeigt, macht Mut
21	Indien - Augen auf und durch
21	Kunst – Kippenbergers gekreuzigter Frosch verletzt religiöse Gefühle...
22	Römische Notizen – Tadel für Italiens Politiker
22	Kolping Rumänien
23	Europawahl 2009 – für Kolping ein Pflichtthema
24	Hochzeit Karin und Felix
25	Bildungshaus Lichtenburg: Veranstaltungen im Bereich Familie
25	Aus aller Welt
31	Termine

Unser Bischof Wilhelm wirkt weiter!

Adolph Kolping wollte in den „Gesellenverein“ in der Fremde lebenden jungen Menschen eine Familie schenken. Oft ist das gelungen. Handwerker und später auch Menschen verschiedenen Standes fanden in den Kolpingsfamilien eine christlich ausgerichtete Gemeinschaft vor, die ihnen Werte vermittelte, die sonst nur die Familien geben kann.

Unser Bischof Wilhelm schrieb in seinem Sozial-Alphabet (2003):

„Als Menschen leben wir in vielfältigen naturgegebenen oder frei gewählten Beziehungen: Eltern und Kinder, Väter und Mütter, Söhne und Töchter, Lehrende und Lernende, Gebende und Nehmende. In Beziehung zu stehen gehört zu unserem Menschsein ... Wenn die Beziehungen zwischen den Menschen gut sind, gelingt es ihnen, ihre Probleme zu lösen; wenn die Beziehungsebene nicht stimmt, wird Vieles Anlass zum Konflikt. Damit Beziehungen tragfähig sind, braucht es Zeit, Geduld, Aufmerksamkeit, Verzicht.“

Für uns, Kolpingwerk Südtirol, sind die Worte unseres so plötzlich am 16. August 2008 verstorbenen geliebten und geschätzten Bischofs Wilhelm Egger ein festes Vermächtnis!

Er stand unserer Gemeinschaft immer nahe. Oft habe ich das aus seinen Gesprächen, aus seinem Interesse für unsere Arbeit verspürt.

In seinem Sinn wollen wir uns noch mehr einsetzen, die Beziehung zwischen den Generationen, Kulturen, Sprachen und Religionen auszubauen und zu vertiefen.

Er möge für uns bei Gott mit dem seligen Adolph Kolping Fürsprache einlegen, auf dass wir noch mehr zu einer großen (landesweit) und kleinen (Verein) Familie werden, in der alle Mitglieder Heimat und Geborgenheit erfahren, ein Vater- und Mutterhaus in einer sich immer mehr entfremdenden Welt erleben! Durch unseren selbstlosen Einsatz soll das Wirken unseres Bischofs weiter leben!

■ Johannes Noisternigg, Zentralpräses

Ihr Partner für
PRINTMEDIEN

Logo · Brieffamilie · Prospekte · Postkarten · Plakate ·
Flugblätter · Kalender · Einladungen · Hochzeitsein-
ladungen · Broschüren · Bücher · Stempel

KRALER
PRINT + GRAFIC

KRALER PRINT
Handwerkerzone 54
I-39040 Vahrn (BZ)
Tel. 0472 830 946
print@kraler.bz.it

KRALER GRAFIC
Altenmarktgassee 26/B
I-39042 Brixen (BZ)
Tel. 0472 200 313
grafic@kraler.bz.it

Heimgang von Bischof Dr. Wilhelm Egger

Mit großer Betroffenheit hat Kolping Südtirol vom plötzlichen Heimgang des Bischofs Dr. Wilhelm Egger erfahren. Wir wissen Bischof Wilhelm hat um das Anliegen der Kolpingsfamilien gewusst, er hat am Geschehen unserer Gemeinschaft Anteil genommen und er hat unsere Gemeinschaft auch seelsorglich durch den Zentralpräses begleitet.

Wir werden für unseren Bischof beten und ihn nicht vergessen. Er möge uns einen seelsorglich aufgeschlossenen, sozial engagierten Bischof erbitten.

Dankbar für die Nähe der Diözesanleitung zu unserer Kolpinggemeinschaft

grüßen stellvertretend für alle Kolpingsfamilien im Lande



Bozen, am 18. August 2008

■ Zentralpräses Johannes Noisternigg,
Zentralvorsitzender Willy Plank,
Zentralsekretär Otto von Dellemann

Liebe Kolpingsfamilien,

Für Ihre Anteilnahme an der Trauer um unseren Herrn Diözesanbischof danke ich Ihnen herzlich. Die Achtung und Wertschätzung für den Verstorbenen, die in diesen Tagen auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht wurden, sind uns Trost in dieser schweren Zeit.

Gott, der Herr des Lebens, vergelte Bischof Wilhelm das Gute, das er gewirkt hat; Er schenke ihm das Leben in Fülle.

Mit der Bitte um das Gebet für den Verstorbenen und für die Diözese Bozen-Brixen

Josef Matzner

(Josef Matzneller)
Diözesanadministrator

Im September 2008



Besuch einer Kolpingdelegation im November 2002 in der Wohnung des Bischofs: v.l. Präses – heute Zentralpräses – Dekan Johannes Noisternigg, Zentralsekretär Otto von Dellemann, Bischof Wilhelm Egger †, Generalpräses Axel Werner (Köln) und Zentralpräses Dr. Josef Ungericht †.



Wortgottesdienst mit Bischof Wilhelm Egger in der Kapelle des Kolpinghauses Bozen anlässlich des Generalrates des Internationalen Kolpingwerkes im März 1989.

Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes im Mai 1999 in Bozen.



Bischof Wilhelm Egger begrüßt Kolpingvertreter aus verschiedenen Ländern.



Am Präsidiumstisch v.l. Alt-Generalpräses Heinrich Festing, Bischof Wilhelm Egger †, Präses von Bozen - heute Zentralpräses - Johannes Noisternigg, Generalsekretär Hubert Tintelott.

Bischof Wilhelm Egger



Bischof Wilhelm Egger weihte am 15. Dezember 1986 im Kolpinghaus Bozen den Altar und die neue Kapelle ein (links: Zentralpräses August Außerer †).



Gemütliches Beisammensein in der Tirolerstube im Kolpinghaus Bozen mit (v.l.) Jugendleiter Horst Grießmayr †, Zentralpräses August Außerer †, Hochw. Josef Innerhofer und Bischof Wilhelm Egger †.



Begegnung des Zentralvorstandes des Kolpingwerkes Südtirol mit Bischof Wilhelm Egger am 15. März 1990.



Oktober 1988 - als Bischof Wilhelm Egger überraschend zum Törggelen der Kolpingsfamilie Brixen nach Schrambach kam. Im Bild v.r.n.l. Pauli Mussner, Bischof Wilhelm †, Michael Zierer (Singing), Karl Lobis und Martha Ellemunt



Zentralsekretär Otto von Dellemann, Zentralpräses Josef Unge-richt †, ehemaliger Alt-Generalpräses Heinrich Festing, Bischof Wilhelm Egger † und Generalsekretär Hubert Tintelott (Köln).



Bozner Dom – Samstag, 24. November 2007: Abschlussgottesdienst Zentralversammlung Kolpingwerk Südtirol mit Bischof Wilhelm Egger. V.l. KVV-Assistent Josef Stricker, Zentralpräses Johannes Noisternigg und Bischof Wilhelm Egger †.

Südtiroler Kolpingtag

Der Kolpingtag von Kolping Südtirol wird am **16. November 2008 im Kolpinghaus Meran** abgehalten.

Offiziell ergeht hiermit an alle Mitglieder die Einladung zum Kolpingtag/Zentralversammlung in Meran.

Der Kolpingtag findet alle zwei Jahre statt und dabei wird im Besonderen auf den Inhalt Wert gelegt, deshalb auch keine Rechenschaftsberichte und keine Grußworte von Gästen.

Wir wollen uns heuer bewusst mit dem Thema Arbeit und Sonntag beschäftigen. Arbeit deshalb, da im Jahre 2007 für die folgenden fünf Jahre vom Internationalen Kolpingwerk (Generalversammlung) der Auftrag an alle Kolpingverbände erging, sich mit dem Themenkreis Arbeit mit all seinen Facetten zu beschäftigen. Sonntag und Sonntagsheiligung ist das Motto der Diözese Bozen-Brixen in den Arbeitsjahren 2008-2009 bis Herbst 2010. Kolping Südtirol versucht die beiden Thematiken Arbeit und Sonntag miteinander in Verbindung zu bringen mit dem Motto „Arbeitsstress und Sonntagsruhe“.



Alle Kolpingmitglieder sind eingeladen in Meran dabei zu sein und gemeinsam einen Tag zu verbringen. Kinderbetreuung ist vorgesehen.

Nach dem Ende des Kolpingtages lädt die Kolpingsfamilie Meran zu einem Törggelen in der gemütlichen Taverne des Kolpinghauses Meran ein. Wir wollen gerne – sofern irgendwie möglich – dieser Einladung Folge leisten.

MOTTO: „Arbeitsstress und Sonntagsruhe“

8.30 Uhr	Heilige Messe in der St. Georgenkirche Obermais mit Diözesanadministrator Josef Matzneller, Zentralpräses Johannes Noisternigg und Ortpfarrer Dr. Florian Pitschl. Auszug der Banner und gemeinsamer Bannerzug zum Kolpinghaus Meran
10.00 Uhr	Begrüßung und musikalischer Einstieg Impulsreferate zum Thema „Arbeitsstress und Sonntagsruhe“ mit Diözesanadministrator Josef Matzneller und ASGB-Gewerkschaftler und Kolpingmitglied Serafin Pramsohler
11.00 Uhr	Round-Table Gespräch mit Josef Matzneller, Serafin Pramsohler, Herbert Fritz, Werner Wolf und Felix Hofer; moderiert von Erika Volgger Ellemunt
12.30 Uhr	Mittagessen im Kolpinghaus Meran (10,00 € inkl. Getränk)
14.00 Uhr	Wahl des Zentralvorsitzenden und Stellvertreters Vorlage und Genehmigung des Kassaberichtes
ca. 15.30 Uhr	Ende des Kolpingtages

Weltgebets- tag 2008 für Südafrika

Teil 2 (Teil 1 siehe Mitteilungsblatt Nr. 4/2008 ab Seite 24)

DAS KOLPINGWERK SÜDAFRIKA

Das Kolpingwerk Südafrika ist eine katholische Laien-Mitglieder-Organisation basierend auf dem Evangelium Jesu Christi, der Soziallehre der Kirche und den Idealen des Seligen Adolph Kolping.

Unser Hauptanliegen ist die Stärkung und die Unterstützung der Menschen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung, ihres spirituellen Wachstums und des Dienstes am Nächsten.

Hintergrund

- Das Kolpingwerk wurde 1849 vom katholischen Priester Adolph Kolping gegründet.
- Die Organisation begann als Gesellenverein, um den jungen Männern zu helfen, ihren Glauben zu bewahren und sich zu verantwortungsvollen Bürgern zu entwickeln.
- Priester, Sozialreformer, Publizist und „Gesellenvater“ - alle diese Aktivitäten zeichnen Adolph Kolping aus
- Kolping Südafrika hat sich im Jahre 1990 als gemeinnützige Organisation (NRO) eintragen lassen.
- Heute ist Kolping Südafrika am südlichen, östlichen und westlichen Kap auf dem Gebiet der Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, Training der Mitglieder und Projekten zur Verbesserung der Gemeinschaft aktiv

Bereiche im Fokus von Kolping Südafrika

Kolping Südafrika (KSA) hat sich auf drei Bereiche verständigt, auf denen in den nächsten drei Jahren der Schwerpunkt liegen soll.

- Der Ausbau von Mitgliedern und die Ausweitung der Organisation. Durch

die Stärkung unserer Familiengruppen und unsere Mitgliedschaft auf alle Begünstigten unserer Programme ausdehnen.

- Die Stärkung der Jugendlichen durch die Ausbildung ihrer Fähigkeiten. Unser Work Opportunity Programm (WOP) und das Kolping Training Center (KTC) werden weitergeführt, da sie sich in den letzten Jahren als sehr erfolgreich herausgestellt haben.
- Die Eingliederung von HIV, Aids und der Spar- und Kreditprogramme in die bereits existierenden Programme und Netzwerke. HIV und AIDS sind eine Realität, die man nicht in dem Umfeld in dem wir arbeiten, nicht ignorieren kann. Die ersten drei Monate des Jahres waren der Prüfung und der Ausarbeitung der zwei neuen Programme gewidmet.

Schwerpunkt – Entwicklung der Jugendlichen

Das Kolpingwerk Südafrika hat sich entschlossen, einen Schwerpunkt auf das Problem der Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen zu legen und hat zwei Programme ausgearbeitet; das sogenannte Work Opportunity Programm (Berufsförderungsprogramm), das sich schwerpunktmäßig mit den Jugendlichen unter 30 Jahren beschäftigt, und das Kolping Training Center in Kalksteenteenfontein, das seinen Schwerpunkt auf die Gemeinschaft allgemein legt, in Kalksteenteenfontein und den umliegenden Cape Flats townships.

Das Work Opportunity Programm Unsere Vision

Wir sind eine christliche Organisation, die sich darum bemüht, die christlichen Werte durch die Zusammenarbeit in einer familienhaften Gemeinschaft beizubringen. Die persönliche und berufliche Entwicklung der Mitglieder sind der essentielle Bestandteil der Arbeit der Organisation. Deshalb fördern wir das Arbeitsethos als einen charakteristischen Teil der menschlichen Würde und als eine Erweiterung der Person. Wir streben danach, die aktive, soziale und wirtschaftliche Teilhabe aller unserer Mitglieder zu fördern; und Personen aus marginalisierten und



benachteiligten Gemeinden des westlichen, südlichen und östlichen Kaps zu bilden und auszubilden.

Die Arbeit ist ein einzigartiges Charakteristikum des Menschen. Wir alle sind in gewisser Weise dazu berufen, dass unsere Arbeit unsere Würde, unseren Glauben und unsere Überzeugungen widerspiegeln soll. Der Mangel an Arbeit ist hauptverantwortlich für die Hoffnungslosigkeit und die emotionale Lähmung, die wir in unserem Land sehen. Während es eine Menge Menschen gibt, die die Notwendigkeit zur Schaffung neuer Jobs und zur Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in der ärmeren Bevölkerung erkennen, nicht viele dieser Personen reagieren auf dieses Bedürfnis. Kolping hat eine 156-jährige Geschichte der Beschäftigung mit marginalisierten und unterprivilegierten Schichten in europäischen, süd-amerikanischen und afrikanischen Ländern. Unsere Arbeit mit den jungen Menschen in Südafrika wird Work Opportunity Programm genannt.

Der Zweck des WOP ist:

- Die Notwendigkeit für das Erlernen der Life Skills anzusprechen,
- Existenzgründer zu motivieren, eigene, kleine Geschäfte aufzubauen und diese weiterhin zu unterstützen durch ein Überwachungssystem,
- Und somit auch dabei zu helfen, Dienstleistungen anzubieten, die die

Gemeinschaften der Teilnehmer fördern.

Der Kurs besteht aus:

- Einem zehntägigen Kurs in häuslichen Life Skills, der die persönliche Entwicklung umfasst, Problemlösung, Konfliktlösung, Kommunikation, Vorbereitung auf die Arbeit(swelt) und die Ausbildung in unternehmerischem Basiswissen.
- Die Teilnehmer mit den Einrichtungen für das Training der sogenannten „Hard Skills“ in Verbindung bringen
- Das Arrangement von Praktika für die Teilnehmer
- Beratung, wenn der Teilnehmer in die Arbeitswelt eintritt
- Assistenz beim Aufbau von Selbsthilfegruppen und der Umsetzung der Projekte vor Ort

Das Programm ist in vier Teile gegliedert:

- Phase 1: 10 Tage Life Skills
- Phase 2: Hard Skills
- Phase 3: Praktika
- Phase 4: Hilfestellung

Die Zielgruppe:

- Jugendliche zwischen 18-30 Jahren
- Arbeitslose
- Aus benachteiligten Verhältnissen
- Die die Klassen 10, 11 oder 12 [des südafrikanischen Schulsystems] abgeschlossen haben

Das Work Opportunity Programm (WOP)



Kolping Training Center

wurde als eine Antwort entwickelt für die große Zahl der arbeitslosen Schulabsolventen, die an den Rand gedrängt wurden. Das Programm deckt den gesamten Prozess ab, den arbeitslose Personen benötigen, um sie wieder in einen Arbeitsplatz eingliedern zu können.

Erfolgsquote

Wir sind sehr stolz darauf sagen zu können, dass das vom Kolpingwerk Südafrika aufgelegte Work Opportunity Programme im Verlauf der letzten acht Jahre seiner Existenz eine phänomenale Vermittlungsquote von über 80 % erreicht hat. Das bedeutet, dass über 80 % der Studenten, die dieses Programm absolviert haben, entweder im formalen Sektor eine Arbeit gefunden haben oder aber sie haben ihre eigenen kleinen Geschäfte aufgebaut. Das Ergebnis ist das Zeugnis bedeutsamer Auswirkungen auf das Leben von zahllosen Familien und Gemeinschaftsmitgliedern, die von ihrer Arbeit profitiert haben.

Kolping Training Center

Durch den Erfolg des WOP ist Kolping Südafrika bestrebt die Leistungen des Programms auszubauen.

Der Vorstand von Kolping Südafrika nutzte folgenden Ansatz zur Erreichung dieses Ziels:

- Identifikation eines Gebiets in dem die Arbeitslosenrate ziemlich hoch ist
- Den Arbeitsmarkt untersuchen, die Fähigkeiten, die benötigt werden herauszufinden
- Ein Zentrum aufzubauen, dass die nötigen Trainingsmaßnahmen anbieten kann

Kalksteinfontein

Diese Siedlung wurde als Teil des „separaten Entwicklungsplans“ der Apartheid gegründet und war für die schwarze Bevölkerung bestimmt.

Auf Grund einer hohen Arbeitslosenrate ist das Gebiet durch ein hohes Maß an Kriminalität, Drogen und Prostitution gekennzeichnet, sowie auch durch andere Aktivitäten die sich auf die örtlichen Banden beziehen.

KTC

Mit dem Erfolg des Work Opportunity Programm und Initiativen seitens der Regierung hat das Kolping Training Center (KTC) im Februar 2004 seine Tore geöffnet.

Ziel

- KTC möchte den Teilnehmern helfen, sich selbst zu helfen, so dass sie eine ganzheitliche und realistische Sichtweise ihrer persönlichen Entwicklung haben, Ausbildungschancen bekommen und ihre Zukunftsperspektiven in der südafrikanischen Wirtschaft entfalten können.

Zielsetzung

- Marginalisierten Personen zu helfen durch den Zugang zu Trainingsmaßnahmen
- Dies geschieht durch das Training der sogenannten Life Skills und der Hard Skills

Das Programm

- Personalbeschaffung – Poster und Aushänge in der Gemeinschaft, der lokalen Presse, Schulen, Gemeindezentren und Kolpingfamilien.

- Phase 1 – 10tägiger Life Skills Workshop auf der Basis des Trainings, das auch für WOP verwendet wird.

- Phase 2 – Hard skills Training
- Einige Teile dieser Trainingsmaßnahmen finden im KTC statt
- Trainingsmaßnahmen mit einem hohen Geräuschpegel finden in anderen Einrichtungen statt
- Die Dauer des Trainings variiert von 12 Wochen bis zu 6 Monaten
- Das Training wird durch akkreditierte Dienstleister durchgeführt
- Diese Kurse beinhalten beispielsweise: Schweißen, Friseurhandwerk, Kunst-Handwerk und Gewerbe, Catering; die Betreuung von pflegebedürftigen Personen zu Hause, Elektronik, Nähen und Schnittmusterherstellung, etc.
- HIV/AIDS und betriebswirtschaftliche Workshops werden auch im Zentrum durchgeführt

- Phase 3 – Arbeitsvermittlung und Nachsorge
- Arbeitsvermittlung in den formalen Sektor
- Entwicklung von Kleinunternehmen

Seit seiner Eröffnung im Jahre 2004 haben viele Auszubildende das Kolping Training Center durchlaufen. Die bedeutsamste Auswirkung, die das Zentrum gehabt hat war, den Arbeitslosen Trainingsmaßnahmen anzubieten, da diese ansonsten keine Möglichkeit gehabt hätten, an Trainingsmaßnahmen teilzunehmen, auf Grund des Fehlens



der finanziellen Mittel und des fehlenden Zugangs zu den Ausbildungsstätten. Somit hat Kolping Südafrika seine Arbeit ausgegliedert, denn das Programm im KTC sollte noch erweitert werden und das Konzept, bereits bestehende Gebäude zu nutzen (wie es der Fall beim KTC war bei der Nutzung der Grundschule) dient als Modell für die potentielle Ausweitung auf eine Reihe von benachteiligten Gemeinden.

Life Skills Training – Ein einzigartiges südafrikanisches Produkt

Einer der Hauptbestandteile sowohl des Work Opportunity Programms als auch des Kolping Trainings Zentrums ist der 10-tägige Life Skills Kurs.

1. Ziel

Kolping Südafrika ist sich bewusst geworden, dass die grundlegenden Life Skills und das Wissen in den Gemeinschaften fehlen, in denen Kolping arbeitet. Das bedeutet, dass Auszubildende, die Trainingsprogrammen beginnen oder in Institutionen eintreten, oftmals scheitern oder damit nicht zu Recht kommen, weil ihnen diese Fähigkeiten fehlen und die Motivation etwas aus ihrem Leben zu machen, fehlt. KSA hat deshalb ein Life Skills Programm aufgelegt, das dieses Problem behandeln soll und das sicherstellt, dass Jugendliche eine mehr Möglichkeiten haben, im Leben Erfolg zu haben. Das Ziel des Programms ist es, ein Soft Skills Training bereitzustellen in Form von Life Skills für Erwachsene über 18 Jahren, das dabei helfen soll mehr Selbstachtung, Selbstvertrauen und kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln.

2. Rahmen der Life Skills Kurse

Eine sichere Umgebung des Vertrauens für die Teilnehmer zu entwickeln.

Die volle Teilnahme der Teilnehmer anzuregen.

Ein auf den Ergebnissen basierende Workshop Methode, in denen das auf Erfahrung beruhende Lernen (empirische) Lernen mit interaktiven Aufgaben angewandt wird, dass darauf bestrebt ist, das Wissen durch die aktive Tat zu vermitteln.



Das Selbstwertgefühl der Teilnehmer zu stärken, eine gute Kommunikation zu entwickeln, Konfliktlösung und Fähigkeiten zur Stressbewältigung, eine Eigenwahrnehmung zu schaffen und einen Sinn für soziale Verantwortung auf der Ebene der Gemeinschaft.

Der Arbeitsplatz wird hinsichtlich der Themen „Kenne Deine Rechte“, Vertrags-Angelegenheiten und dem Entwurf eines einfachen Lebenslaufs untersucht.

Der Life Skills Kurs beinhaltet auch die Vorbereitung auf die Themen HIV/AIDS, da dies heute ein kritisches Thema für die südafrikanische Gesellschaft ist.

Derzeit ist das Kolpingwerk Südafrika dabei, diesen Life Skills Kurs akkreditieren zu lassen, der nationalen und internationalen Standards gerecht werden soll. Das bedeutet, dass dieser Kurs auch auf andere Institutionen ausgedehnt werden kann und dem KSA beim Aufbau von Partnerschaften in der südafrikanischen Unterrichts-Umgebung helfen kann.

Nationale Projekte von Kolping Südafrika

KSA betreut auch nationale Projekte, die darauf abzielen, Kolpingmitglieder herauszubilden, sowie auch der Gemeinschaft Dienste zu leisten.

Das Kolpinghaus in Dysseidsdorp dient Kolping als Stütze in der südlichen Kap-Region. Dieses Gebäude wird von KSA häufig als ein Ort genutzt, wo Trainingsmaßnahmen im Bereich der Life Skills für Studenten des Work Opportunity Programms stattfinden. Das Haus

bietet auch Übernachtungsmöglichkeiten und Catering und die Angestellten kommen allesamt aus der örtlichen Gemeinde.

Das Kolping Business Zentrum

Das Kolping Business Zentrum wurde geschaffen, um den WOP Studenten eine Gelegenheit zu geben, ihre eigenen Unternehmungen zu gründen oder andere NRO in die Schaffung von Arbeitsplätzen mit einzubeziehen. Das Zentrum ist im Kolping Haus in Dysseidsdorp angesiedelt. Ein ehemaliger WOP-Absolvent führt dort ein Video-Geschäft und hofft darauf, schlussendlich ein Kino in dem Komplex eröffnen zu können. Eine Bäckerei, wie auch ein Gemischtwarenladen werden dort in dem Zentrum geführt und dort werden ca. sechs Personen aus der örtlichen Gemeinde beschäftigt.

Der Kindergarten St. Blaise

Die Kinderkrippe funktioniert unter der neuen Leitung von Schwester Henrietta gut. Zwischen 85 – 100 Kinder besuchen die Kindertagesstätte täglich. Sechs Mitarbeiter sind dort angestellt. Die Schulgebühren, die von den Eltern gezahlt werden decken den täglichen Finanzbedarf der Einrichtung. Derzeit liegt der Schwerpunkt darauf, die Einrichtung noch zu erweitern und auch die Fähigkeiten der Mitarbeiter in der Institution noch weiter auszubauen.

Orange Farm Kindergarten

Die Kinderkrippe funktioniert sehr gut unter der Leitung von Herrn Hugo Li-

powski und der Johannesburg Kolpingsfamilie. Orange Farm besteht aus 97 Kindern im Alter zwischen einem und fünf Jahren. Die Kinder erhalten zwei Mahlzeiten pro Tag und ihnen werden dort die Grundkenntnisse des Lesens und des Rechnens beigebracht.

Spar-Programm

KSA hat die Praxis des Sparens unter seinen existierenden Kolpingsfamilien eingeführt, speziell innerhalb der Kolping Jugend.

Die Idee wird mit einigen wenigen Familien gesteuert.

Das Ziel des Programms ist es:

Die Mitglieder zur Teilnahme am Sparen anzuregen, für ihre eigenen sichtbaren Bedürfnisse;

Die Gruppen dazu zu ermutigen, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen;

Die Basis für die Personalbeschaffung der WOP und KTC zu schaffen; und

Ein Hilfestellungssystem, für die WOP und KTC Auszubildende nach Beendigung ihrer Trainingsmaßnahmen anzubieten

Methodik:

Durch Austauschprogramme mit anderen Jugendgruppen in Südafrika wird die KSA Jugend alles über das Sparen lernen. Sie wird auch erfahren, warum die Menschen sparen und ebenfalls wie sie bei der Verwaltung ihrer eigenen Geldmittel vorgehen können.

HIV/AIDS

Das Kolpingwerk Südafrika versteht das dringende Bedürfnis, die Themengebiete HIV/AIDS anzusprechen. Es ist hinlänglich bekannt, dass die Pandemie sich in Südafrika immer schneller ausbreitet und es die Pflicht aller Organisationen der Gemeinschaft ist, zu versuchen der Verbreitung dieser Krankheit Einhalt zu gebieten. KSA hat sich daher dazu verpflichtet, die Themengebiete HIV/AIDS in alle Bereiche ihrer programmatischen Arbeit mit aufzunehmen. Derzeit ist die Organisation gerade dabei ihr eigenes Aufklärungsmaterial herzustellen, um den Bedürfnissen der Kolpingsfamilien und der Jugendlichen gerecht zu werden, die von der KSA unterrichtet werden.

Südafrikanische Rezepte

Melktert

ist eine traditionelle Milchtorte. Es ist eine traditionelle südafrikanische Torte, die sehr einfach herzustellen und sehr populär ist. Sie schmeckt am besten, wenn man sie selbst herstellt hat, aber man kann sie auch im Supermarkt kaufen. Die Vorbereitungszeit beträgt ca. 30 Minuten, die Kochzeit 20 Minuten. Mit einem Klecks Sahne servieren.

Teig:

½ Tasse Margarine

½ Tasse Zucker

1 Ei

2 Tassen Mehl, gesiebt

Salz, gesiebt

Füllung:

4 Tassen Milch, 1 EL Margarine, 1 Tasse Zucker, 2 Eier, 3 EL Speisestärke, 3 EL Mehl, 1 TL Vanille-Extrakt

Anleitung:

Die Margarine und den Zucker schaumig schlagen und das Ei unterheben. Das Mehl und das Salz hinzufügen und zu einem glatten Teig verkneten.

Die Masse in eine gefettete, runde Kuchenform geben und bei ca. 170 Grad Celsius für 15 Minuten backen.

In der Zwischenzeit die Milch und die Margarine aufkochen.

Den Zucker, die Eier, Speisestärke und Vanille-Extrakt schaumig schlagen. Etwas von der heißen Milch zu der cremigen Masse geben, dann zurück in den Topf gießen und sachte erhitzen, bis es andickt. Nicht kochen.

Die Füllung in den Teig gießen und abkühlen lassen.

Die Milchtorte kalt stellen bis sie fest wird und kurz vor dem Servieren mit Zimt bestreuen.

Curried Mogodo (Tripe) oder Curry Kutteln

1,5 kg Kutteln, gewaschen, vorgekocht und in Würfel geschnitten

5 ml Salz

15 ml Zitronensaft

60 ml Öl

20 ml Currypulver

1 Zwiebel gehackt

1 Knoblauchzehe, gehackt

2 Karotten, geschält und in feine Streifen geschnitten

115 g (1 Dose) stückige Tomaten

30 ml Zucker

Zubereitung:

Die Kutteln gut waschen und abspülen. In kaltes Wasser geben, Salz und Zitronensaft zugeben. Zum Kochen bringen und für 2 Stunden leise köcheln lassen, oder bis sie zart sind.

Zubereitung der Soße:

Das Öl erhitzen und Currypulver hinzugeben, Zwiebeln und Knoblauch kurz anbraten bis sie glasig sind, dann die restlichen Zutaten hinzugeben und für 15 Minuten köcheln lassen. Die Kutteln abschütten und zur Tomatensoße hinzugeben. Für weitere 20 Minuten köcheln lassen. Heiß servieren mit Polenta - Maismehl oder Maisreis.

Bildung für alle – Akademie im Volkston!

In seiner programmatischen Schrift „Der Gesellenverein“ (1848) spricht Adolph Kolping von einer „Volksakademie im Volkston“. So umschreibt er seine Vision vom Wesen und Auftrag des Gesellenvereins. „Noch mehr, noch vielmehr könnte durch einen solchen Verein eine wahre Volksakademie angeregt, gepflegt und gefördert werden, was gut, was löblich, was anständig wäre für das Menschen- und deshalb auch für das Volksleben...“

Adolph Kolping hat am eigenen Leibe erlebt, wie schmerzlich es ist, im Streben nach höherer Bildung behindert und benachteiligt zu sein. Die „krasse Unwissenheit und geistige Erbärmlichkeit“ vieler seiner ehemaligen Standesgenossen hat er nicht vergessen. Deshalb ist für ihn als Priester die Bildung der jungen Handwerksgesellen ein besonderes Herzensanliegen. Als Volksbildner und Volkserzieher macht er sich fortan einen Namen. Nicht von ungefähr arbeitet er als Präses zielstrebig daran, aus dem Katholischen Gesellenverein eine „Akademie im Volkston“ zu machen. Dabei vertraut er auf den Einsatz seiner Mitbrüder als „geborene Volkserzieher“.

Der Gesellenverein als Bildungseinrichtung soll aber nicht den Charakter einer Schule haben. Im Vordergrund steht vielmehr das Erleben einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten wie in einer Familie. Typische Merkmale sind Geselligkeit und Unterhaltung, Hilfe bei Krankheit und Arbeitsplatzsuche, kostengünstige Unterbringung und Verpflegung in Gesellenhäusern. In einer solch familienhaften Atmosphäre siedelt Adolph Kolping sein Verständnis von Bildung an. Als Ziel formuliert er: „Unser ausgesprochener Zweck geht dahin, aus den jungen Leuten nach unseren besten Kräften jetzt brave, wackere Gesellen, einst tüchtige Meister und achtbare Bürger des Staates zu bilden, fromme Christen und treue Söhne des Vaterlandes.“

„Tüchtigkeit“ ist für Adolph Kolping das erklärte Ziel von Bildung allgemein und im Besonderen. Deshalb soll Bildung möglichst lebensnah und praxisorientiert angelegt sein. Es geht nicht nur um Kopf-, sondern auch um Herzens- und Charakterbildung. Wie die Mitgliedschaft im Verein, so soll auch die Teilnahme am Unterricht freiwillig sein. „Kein Geselle darf zum Unterricht verpflichtet werden, so dass von der Versäumnis desselben der Ausschluss aus dem Vereine abhinge...“

Den Verein zu einer strengen Schule machen zu wollen, wäre ganz den Prinzipien dieser Vereine entgegen.“ Adolph Kolping versteht den „Gesellenverein als ein geselliges und bildendes Kasino unter der Leitung eines geistlichen Präses...“ In einem Klima von Freiwilligkeit und Erleben von Gemeinschaft soll Lernen Spaß machen. „Dazu ist die gesellige Form des Vereins unerlässlich. In diesem Vereine soll der Geselle sich immer in seinen freien Stunden einfinden können, dort soll er, der doch in der Regel am Ort keinen heimatlichen Fleck hat, sich daheim finden, dort Nahrung erhalten für sein besseres Streben.“

Bildung im Gesellenverein als Hilfe zur Selbsthilfe, als Form gemeinsamen und sozialen Lernens, als ein den ganzen Menschen umfassender lebenslanger Prozess – eine grandiose Vorlage für die Bildungsarbeit heute, zumal in jeder Kolpingsfamilie! Wen wundert’s, dass die Gesellen gerne von den angebotenen Lernveranstaltungen

Gebrauch machen. Für das Jahr 1858 werden von den 650 eingeschriebenen Vereinsmitgliedern in Köln 400 (also gut 60 Prozent) registriert, die freiwillig am Unterricht oder an besonderen Bildungsabenden teilnehmen. Offensichtlich entspricht das Bildungsangebot Adolph Kolpings dem Bildungsbedürfnis der Gesellen!

Es wird praxis- und lebensnah unterrichtet. Von den Lehrern wird erwartet, dass sie „weder Professor auf dem Katheder noch Prediger auf der Kanzel“ sind. Auf dem Unterrichtsplan stehen Themen und Inhalte, die den Gesellen Nutzen bringen. Deshalb geht es vornehmlich um Unterrichtsfächer, die Elementar- und berufsbezogene Kenntnisse vermitteln: Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Gesang, Religion, Haus, Werkstatt, Familie, Erziehung, Geschichte, Geographie, praktische Lebensfragen.

Der Gesellenverein – eine Akademie im Volkston! Wahrlich, eine Mustervorlage für jede Kolpingsfamilie heute! Das sollte den vor Ort Verantwortlichen Mut machen, die Kolpingsfamilie als eine Lern- und Bildungsgemeinschaft zu sehen und zu gestalten! Sich gegenseitig befähigen zur Tüchtigkeit in Familie und Beruf, in Kirche und Gesellschaft! Bildung als persönlichen Gewinn und Mehrwert erleben und wertschätzen! Eine Chance, die wir nutzen sollten!

■ Msgr. Alois Schröder, Europapräses

Karosserie Leitner
BRUNECK - BRUNICO Tel. 0474 552 286 CARROZZERIA

*Ersatzwagen-Service
servizio vettura sostitutiva*

24h *Abschleppdienst
soccorso stradale*

Tel. 348 7060400

Gemeinsamer Ausflug nach Rodeneck

Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich die MitarbeiterInnen der drei Brixner Kolpinghäuser einmal jährlich zu einem gemeinsamen Ausflug treffen.

So wurde heuer kurz vor Schulbeginn ein Ausflug nach Rodeneck angeboten, an dem sich MitarbeiterInnen des Kolpinghauses Brixen, des Mädchenheims Marianum und des Michaelsheims gerne beteiligten.

Nach der Besichtigung von Schloss Rodeneck ging es weiter zur Alm, wo es sich die Gruppe bei einem leckeren Mittagessen und einem lustigen Kartenspiel gut gehen ließ.

Der Nachmittag war einer gemütlichen Wanderung auf der Rodenecker Alm gewidmet.

Dabei konnten die MitarbeiterInnen der Brixner Kolpinghäuser gemeinsam über das bevorstehende Schuljahr reden und ihre freundschaftlichen Beziehungen weiter ausbauen.

Adolf und Ernst Schwiembacher, die mit ihren Gemahlinnen mit von der Partie waren, wünschten den MitarbeiterInnen der drei Heime einen guten Start ins neue Schuljahr und viel Geschick mit den ihnen anvertrauten StudentInnen.

Erfreulicherweise sind alle Häuser auch in diesem Schuljahr voll belegt, was die Notwendigkeit von Heimplätzen in Brixen bestätigt.

■ Elda Letrari Cimadom



Hinten v.l.: Hanni, Maria, Ernst, Monika, Veronika, Herlinde, Adolf, Zita, Walter
Vorne: Sieglinde, Elisabeth, Elda, Stefania

8. Flohmarkt am Ritten – Aktion Tschernobyl



Am Samstag, 30. August fand auf dem Rathausplatz in Klobenstein/Ritten der 8. Flohmarkt der Kolpingsfamilie Ritten in Zusammenarbeit mit der Aktion Tschernobyl statt. Auch heuer folgten wieder viele dem Sammelaufruf und spendeten die verschiedensten großen und kleinen Sachen, die mit Hilfe tatkräftiger Hände wieder zum großen Teil unters Volk gebracht werden konnten. Den Reinerlös erhielt diesmal die „Aktion Tschernobyl“, damit auch im kommenden Jahr einigen Kindern aus

der immer noch radioaktiv verseuchten Zone um Tschernobyl ein Erholungsurlaub am Ritten finanziert werden kann.

Die Organisatoren bedanken sich herzlich bei den Spendern, bei den Käufern, aber ganz besonders bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern, denn ohne viele fleißige Hände wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich.

DANKE!

■ Ruth



Rückblick auf „Krakau-Reise“

Gerne sind wir der Einladung nach Sterzing zur Bilderpräsentation von der Polenreise (10. bis 14. Mai 2008) gefolgt. Wir sind richtig freundschaftlich empfangen und überrascht worden, mit einer interessanten Stadtführung. Anschließend sind wir mit einem frischen Getränk in froher Runde auf einer Barterasse verwöhnt worden. Der Höhepunkt war dann die Vorführung im Kolpingsaal der Bilder und die Erläuterung unserer Reiserlebnisse durch Martin Ellemunt und Willy Plank, die unsere Erinnerungen wieder aufgefrischt haben. Sie werden uns sicherlich unvergesslich bleiben!

Wir möchten dem Kolpinghaus Sterzing für seine Gastfreundschaft auf richtig danken, zu der auch reichlich köstlicher Kuchen und Getränke gehörten.

Ein besonderes Dankeschön gebührt dem Martin. Martin hat keine Mühe gescheut uns noch die schöne, frisch restaurierte Sterzinger Kirche auf unserem Heimweg zu zeigen. Er spielte uns noch auf der Orgel ein Lobgesang dem Herrn vor.

Zufrieden und reich beschenkt treten wir die Heimreise an.

■ Herta, Dina und Hugo (Meran)



P. Severin hat das Wort: „Was mich bewegt und was mir wichtig ist.“

Ich hatte nie gedacht, dass mir eine solche Aufgabe zuwachsen könnte, bin ich doch relativ spät mit dem Kolpingwerk in Berührung gekommen. Aber durch meine Seelsorgetätigkeit in Hall bin ich hineingewachsen. Jede Kolpingsfamilie hat wohl ihren eigenen Charakter aufgrund ihrer Geschichte und ihrer tragenden Persönlichkeiten, auch aufgrund ihrer Schwerpunkte in den Aktivitäten.

Aber zentral ist doch allen Kolpingsfamilien die Rückbindung auf das Lebenswerk und die Lebensgrundhaltung des seligen Adolph Kolping. Sie sind getragen von einem tiefen Glauben und der Verwurzelung im Geheimnis Gottes. Sie stehen im Spannungsfeld von sozialer Aufgabe und der Offenheit auf Gott hin. Das sind keine Gegensätze, sondern haben letztlich ihren Grund darin, dass Gott selber Mensch geworden ist in Jesus, der so dieses menschliche Leben angenommen und durchlebt hat. Der Sinn und die Aufgabe einer Kolpingsfamilie müssen auch diesen Gesichtspunkt beachten. Sie soll also ein Ort sein, wo Glaube auch erfahrbar wird.

Die Kolpingsfamilie soll ein Stück Heimat für Menschen sein, vor allem auch für junge Menschen, ein Ort, wo sich soziale und kulturelle Talente und Fähigkeiten entfalten können.

Die Gottesfrage, die Frage nach Gott scheint mir eine wesentliche Frage unserer Zeit zu sein. Denn damit hängt auch die Frage nach unserem Menschsein zusammen, wie wir uns als Menschen sehen. Diese Frage beschäftigt



KARL FORMER & Co. OHG
UHRMACHER - GOLDSCHMIEDE

39012 MERAN - L.-da-Vinci-Str. 4
Tel. + Fax 0473 23 70 86

mich ziemlich stark, weil ich als ehemaliger Biologie-Lehrer damit in besonderer Weise konfrontiert war.

Es geht hier nämlich um unsere Einstellung zum Leben und zur Wirklichkeit insgesamt. Können wir mit dem Vertrauen unsere Welt und unser Leben annehmen, dass ein guter Gott in ihr waltet, oder müssen wir mit einem grundsätzlichen Misstrauen unsere Welt und unser Leben sehen? Es geht hier also um ein Grundvertrauen oder Urvertrauen bzw. um ein grundsätzliches Misstrauen jeglichen Sinn im Leben gegenüber?

Mir geht es sehr darum, dass der Glaube auf einer guten Grundlage steht. Ein gutes Fundament gibt Gelassenheit und schützt gegen den Fundamentalismus und Ideologisierung des Glaubens. Ein gutes Fundament setzt voraus, dass wir uns mit den Geistesströmungen unserer Zeit, vor allem mit dem naturwissenschaftlichen Weltbild auseinandersetzen. Das heißt nicht, dass wir ihm feindlich gegenüberstehen sollen oder müssen, sondern dass wir schauen, wie kann innerhalb dieses Weltbildes der Glaube an Gott gesehen werden. Wo gibt es Orte und Bereiche im Leben, wo Gott wirkt und wirken kann? Früher hat man gesagt, wenn es gedonnert hat, dass Gott schimpft. Oder man sieht Naturkatastrophen als Strafe Gottes an,

wie es auch beim Tsunami manchmal geschehen ist. Oder auch AIDS wird von manchen als Strafe Gottes angesehen. Ein solches Denken greift zu kurz und befindet sich stets im Rückzug und in der Verteidigungsposition gegenüber der Naturwissenschaft.

Die Frage nach Gott steht mit der Frage nach dem Gottesbild in enger Beziehung. Wenn ich Gottesbild sage, muss ich mir schon bewusst sein, dass es veränderbar und zudem entwicklungsfähig und entwicklungsbedürftig ist. Ein fertiges Gottesbild ist nicht das Bild des lebendigen Gottes.

Wo sind nun für mich Orte, die Hinweise auf den lebendigen Gott sind? Gott ist wohl verborgen in den Erfahrungen der Freiheit und der Verantwortlichkeit. Wer spricht mich im Gewissen an? Wer sagt das Wort zu mir, auf das ich in einem umfassenden Sinn antworten soll? Ein wichtiger Ort ist wohl auch das Suchen nach Sinn. Denn jeder irdische Sinn, den ich angeben kann, kann zerstört werden und wird im Tod auch letztlich zerstört. Allerdings bietet heute die Welt so viel Abwechslung und Angebote von Sinn, dass von dieser Seite her Gott als letzter Sinngeber nicht mehr so in den Sinn kommt. Durch die Funkkultur (oder Unkultur) wird der Mensch so sehr in Beschlag genommen, dass er oft nicht mehr weiter denkt, sodass

sein Bedürfnis nach einem tieferen Sinn einfach überdeckt wird.

Gott ist erfahrbar in der Hoffnung, in dem Grundvertrauen, mit dem ich das Leben annehme. Hoffnung ist etwas anderes als Optimismus. Der Optimist vertraut, dass etwas gut ausgeht, der Hoffende hat das Vertrauen, dass es einen Sinn hat und haben kann, wie immer es ausgeht.

Für mich sind auch wirtschaftliche Fragen wichtig, weil davon ja die Lebensgrundlage für viele Menschen abhängt. Wie viel Ungerechtigkeit ergibt sich doch dadurch, dass die Mächtigen den Wert der Waren und der Arbeit diskutieren. Dadurch wird auch der Friede unter den Menschen bedroht. Die Habgier der Menschen, die unersättliche Gier nach Reichtum zerstört den Lebensraum der Menschen und aller anderer lebenden Wesen und führt schließlich zur Verbindung von Menschen und Völkern und zur Verwüstung ganzer Landstriche.

Auch darin sehe ich eine Aufgabe mitzuhelfen, dass wir als Kolpingsfamilien wach und wachsam sind, wie die Entwicklung hierhin verläuft und wie wir aktiv werden können.

Treu Kolping.

■ Von P. Severin Mayrhofer
Aus: Inn's Kolping, Jahrgang 11,
Nummer 3/3008

Glückstopf Algund - danken und spenden

Die Kolpingfamilie Algund möchte sich bei den Algunder Kaufleuten, beim Wirt des Braugarten Forst Herrn Franz Reiterer bei der Brauerei Forst, bei den Betrieben von Algund und Meran, bei den Familien in Algund sowie beim Kolpinghaus Bozen für die Unterstützung des Glückstopfs im Forster Biergarten am Sonntag, 28. September 2008 recht herzlich bedanken. Vergelt's Gott !!

Der Reinerlös geht zu Gunsten einer Südtiroler Familie in Not.

■ Kolpingsfamilie Algund
Helmut Tissot, Vorsitzender



Kolpingbühne Bruneck spielt „Doktor Faustus“

Die Kolpingbühne Bruneck unter Leitung von Werner Wolf wagte sich heuer im Sommer an ein interessantes Projekt heran: Freilichttheater in der Sonnenburg bei St. Lorenzen. Titel des Stückes „Doktor Faustus“ von Thomas Mann.

Es war sicherlich nicht einfach sich an dieses Experiment heranzutasten. Vorbereitungen, Genehmigungen, verschiedenste Schwierigkeiten galt es zu überwinden, um dann endgültig auszurufen: Vorhang frei, Premiere startet! Die Vertretung von Kolping Südtirol konnte leider am ersten Abend nicht anwesend sein, freute sich darum nicht weniger, an einer späteren Aufführung am Samstag, 23. August 2008 teilzunehmen, sowohl Zentralpräses Johannes Noisternigg als auch Zentralvorsitzender Willy Plank und Zentralsekretär Otto von Dellemann zeigen sich erfreut über die erfolgreiche Inszenierung und Aufführung des Stückes „Doktor Faustus“ im herrlichen Ambiente der Sonnenburg.

Nicht nur die Auswahl des Stückes fand Gefallen, sondern auch die schauspielerische Leistung aller Beteiligten und im Besonderen die Regie des alt bewährten Vorsitzenden Werner Wolf.

Ihm gebührt namentlich, neben vielen anderen Helferinnen und Helfern, Lob, Anerkennung und Dank für die Leistung und für das Wagnis.

Es war für alle, die es miterleben konnten, ein inhaltsreicher und nachdenklich stimmender Theaterabend.

Wir glauben, dass solche Initiativen auch dazu dienen, Kolping und seine Idee bekannt zu machen. In der Geschichte des Gesellenvereins und der heutigen Kolpingsfamilie war das Theaterspiel wie auch das Turnen immer ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Verbandes.

Nochmals Gratulation und weiterhin viel, viel Erfolg!!

■ OvD

Kolpingwerk Litauen - 15 Jahre alt

Seit 15 Jahren besteht das Kolpingwerk Litauen. Dies war Grund genug ein kleines Jubiläum zu feiern und Kolpingfreunde einzuladen, die aus Deutschland Diözesanverband Trier Augsburg und der Schweiz mit der Führungsspitze Margit Unternährer und Bernhard Burger kamen. Aus Südtirol nahmen Willi Plank Hannes Schwiembacher und Ernst Schwiembacher die Einladung zu diesem Jubiläumsfest gerne an. War doch die Nationalsekretärin Kolpingwerk Litauen, Frau Lina Kalibateite im Jahr 2007 zur 150 Jahrfeier Kolpingsfamilie Brixen zu uns nach Südtirol gekommen. Auch Präses Pfarrer Saulius Filipavicius ist uns seit mehreren Kontinentalversammlungen des Kolpingwerkes Europa als engagierter offener und freundlicher Kolpinger bekannt.

Zum Kolpingwerk Litauen:

Anders als in anderen mitteleuropäischen Staaten war Kolping in Litauen vor dem Zweiten Weltkrieg nicht bekannt. Seit der offiziellen Gründung des Nationalverbandes Litauen im Jahr 1993 gibt es dort nun 32 Kolpingsfamilien mit etwa 600 Mitgliedern in sieben litauischen Diözesen. Die ersten Projekte lagen im Landwirtschaftlichen Bereich, z.B. Maschinenringe, da viele Menschen Schwierigkeiten mit dem Übergang von Sowjetischen Kolosen zu privatem Land-Management hatten. 1996 wurde neben Sozialen Projekten im Bereich Jugend und Hilfe für alte Menschen die private Kolping Fachhochschule in Kaunas gegründet. Zunächst wurde Betriebswirtschaft gelehrt, später kamen die Bereiche Jura, Finanzen, Sprachen und Sozialarbeit hinzu. Inzwischen ist die Kolpingfachhochschule so gewachsen dass der Bau eines größeren Gebäudes erforderlich wurde. Der Baugrund ist bereits

electro
universal



Moderne Elektroanlagen mit **EIB**-Technik.

Ein Knopfdruck ...

- ⊗ ... und die Heizung erkennt, wann Bedarf ist
- ⊗ ... Lichtszenen schalten nach Wunsch
- ⊗ ... Liedanzeige und Lautsprecheranlage sind an

Technik von morgen - heute

www.electrouniversal.it ⊗ Kampill Center 13 ⊗ 39100 Bozen ⊗ 0471 974572

eingezäunt, fehlen wird noch einiges an Kleingeld, und es wird große Anstrengung kosten dieses Vorhaben zu realisieren.

Eindrücke einer wirklich gelungenen und sehr schönen Jubiläumsfeier!
Bei unserer Ankunft am Freitag 3.10.08 am Flughafen Vilnius wurden wir freund-

lich empfangen und mit einem Kleinbus gemeinsam mit den Gästen aus der Schweiz und Augsburg nach Kaunas gebracht. Am Samstag 4.10. ver-



Festzug zur Jesuitenkirche in Kaunas



Gottesdienst mit dem Nuntius Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen und Erzbischof Sigitas Tamkevicius und dem Altbischof



Festakt mit Hoher Geistlichkeit, Präses Pfarrer Saulius Filipavicius und Bernhart Burger in Vertretung des IKW.



Die Südtiroler Delegation mit der scharmanten Übersetzerin und den vielen Festgästen



Die Jubiläumstorte



Nuntius Erzbischof Zurbriggen unterhält sich mit uns Südtirolern

sammelten wir uns um 10,30 vor dem Kolpinghaus. Unser jüngster Teilnehmer Hannes übernahm das Banner „KW Südtirol“. Es war uns eine Ehre das KW Südtirol hier im hohen Norden zu vertreten. Wir begaben uns gemeinsam mit allen Festgästen zur Jesuitenkirche am Rathausplatz von Kaunas. Die Heilige Messe feierten wir mit dem Erzbischof von Kaunas, Metropolit Sigitas Tamkevicius und dem Nuntius, Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen. Nachher begaben wir uns in ein geschichtsträchtiges Postkutschengebäude (Nb. Früher eine wichtige Station auf dem Weg St. Petersburg Warschau) Im festlich geschmückten Saal waren an die 100 Personen anwesend, Kolpingmitglieder, Ehrengäste Personal des Verbandes und der Hochschule. Es folgten Begrüßungen, Ehrungen Festansprachen durch den Nuntius, dem Erzbischof, dem Vertreter des Int. Kolpingwerkes, einer Dame der Botschaft des Vizebürgermeisters von Kaunas und einer Vertretung der Provinz und ganz kurz natürlich auch Grüsse und Wünsche aus Südtirol, die mit Applaus bedacht wurden. Umrahmt wurden die Wortbeiträge mit klassischer Musik und Gesang aus Oper und Operette. Neben Buffet und Jubiläumstorte war auch viel Zeit für Begegnungen und Gespräche. Abschließend ließ man 15 kleine Heißluftballone begleitet mit guten Wünschen in den Himmel steigen. Eine Führung durch die schönen Straßen der Altstadt von Kaunas und eine Litauische Spezialität (Zeppeline) zum Abendessen und das Schnapsl hergestellt aus 27 Litauische Kräutern beschloss die Jubiläumsfeier. Der ganze Aufenthalt war für alle Gäste perfekt organisiert. Im Rahmen der Feierlichkeiten konnte man mit Bewunderung feststellen welche gute Kontakte das Kolpingwerk Litauen zu Kirche, Politik und Kolpinggemeinschaften hat und pflegt.

Für die Südtiroler Delegation

■ Ernst Schwenbacher

Bergfahrt der Koldpingsfamilie Brixen in das Gebiet des Naturparks Adamello Brenta

Am Samstag, 6. September 2008 organisierte die Koldpingsfamilie Brixen einen Ausflug in die Brenta-Gruppe. Start war um 7:00 Uhr morgens, wo sich insgesamt 44 Personen eingefunden hatten. Die Teilnehmer waren bunt gemischt. Vertreten waren jung und alt (5 Jahre bis 75 Jahre). Sehr schön gefunden habe ich persönlich, dass Teilnehmer aus mehreren Koldpingsfamilien dabei waren.

Die Fahrt selbst gestaltete sich überaus interessant. Als Transportmittel wurde ein Reisebus gewählt, der sehr modern bzw. neu und damit sehr angenehm war. Die Fahrt, die an sich gar nicht kurz war, wurde durch die einmalige Führung von einem unserer Mitglieder, Frau Irmgard Lanz zum Erlebnis. Wir wurden in die Landschaft eingeführt, in die Persönlichkeiten, die dort gelebt hatten und leben, ja sogar in die urzeitliche Entwicklung der Berge und damit der Dolomiten. Die einzige Rast, die wir gemacht haben, war direkt auf dem Mendelpass. Als kurze Aufheiterung durften wir dort miterleben, wie ein anderer Reisebus mit Gästen sich vorbereitete, die Waldlandschaft zu erobern. Ausgerüstet mit überdimensionierten Hand- und Rückenkörben würde ich diese kurz als





professionelle „Fungaioli“ bezeichnen. Damit ging aber unsere Fahrt auch schon weiter, sodass wir kurz danach, so schien es mir dank der Ausführungen unseres Reiseführers, Madonna di Campiglio erreichten.

Von dort aus brachte uns die neue Gondelbahn direkt zum „Rifugio 5 Laghi“ mit einer Höhe von 2123 m. Durch die gelungene Vorbereitung des Ausfluges konnte sich hier jeder Teilnehmer entscheiden, wie sein Ausflug weitergehen sollte. Zur Auswahl stand ein gemütlicher „Watter“ direkt in der Berghütte, eine kurze Wanderung zum ersten der 5 Seen machen und wieder umkehren, vom ersten See über einen wunderschönen Wanderweg ins Tal spazieren oder für trainierte Wanderer die große Seenrunde mit einer Wanderzeit von ca. 5 Stunden. Ich persönlich entschied mich für die 3. Variante, ich bin also bis zum ersten See und dann ins Tal spaziert und ich hab diese Entscheidung nicht bereut. Alle Wandermöglichkeiten wurden in Anspruch genommen, die Gruppe hatte sich gut aufgeteilt. Die jüngsten Teilnehmer, Alena (7) und Philipp (5) gingen mit uns bis zum ersten See und dann ins Tal.

Das Wetter war zwar nicht das, was man als „gutes Wanderwetter“ bezeichnen würde, dafür hat es aber nicht geregnet. So konnten wir die Wanderung bei einer frischen, aufmunternden Temperatur genießen, auch weil immer wieder ein Stück blauer Himmel zum Vorschein kam.

Gegen 16:00 Uhr trafen sich alle Gruppen wieder im Tal wo wir zusammen noch eine kleine Kapelle, die „S. Maria Antica“ bestaunen durften. Auch hier wurden wir von unseren eigenen Mitgliedern wunderbar „geführt“ und hatten somit Einblick auch in die geschichtliche Entwicklung von Madonna di Campiglio.

Nach der Besichtigung ging es zurück zum Bus und damit wieder Richtung Heimat. Auf der Rückfahrt konnte wir noch zwei Höhepunkte erleben: Die Besichtigung der „Chiesa di San Vigilio“, eine kleine Kirche in Pinzolo, auf dessen Fassade die „Danza Macabra“, der Todestanz von Simone Baschenis

aus dem 16. Jhd. als Fresco aufgemalen ist. Der zweite Höhepunkt war die Einkehr bei einer kleinen Ausschänke, die schon seit Jahrzehnten von zwei junggebliebenen Brüdern den Herrn Bressan geführt wird. Bei gemütlichem Beisammensein mit viel Gesang und Unterhalten konnten wir so den wunderschönen Ausflug ausklingen lassen.

Zusammenfassen kann ich festhalten, dass der Ausflug ein voller Erfolg war. Sowohl die Wanderung mit allen Eindrücken als auch Sehenswürdigkeiten, Unterhaltung und Spaß waren unübertrefflich.

■ Joachim Kerer
Kolpingsfamilie Brixen



Wer Mut zeigt, macht Mut

Der Freiburger Diözesanpräses Robert Henrich hat die Idee von Kolping im Jahr 1990 nach Vietnam gebracht. Heute ist der Verband mit fast 7000 Mitgliedern nach Indien der zweitstärkste in Asien. Und dies auf ehrenamtlicher Ebene, ohne große Projekte. Dagmar Kubova, Leiterin des Kolping-Asienbüros, hat eine für uns fremde Welt besucht.

Mitglied zu sein bei Kolping in Vietnam hat eine spezielle Tiefe. Die meisten der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder sind ehemalige Seminaristen. Sie gehörten zu der Elite, die sich im päpstlichen Seminar auf das Priestertum vorbereitet hat. Doch nach dem Ende des Vietnamkriegs 1975 und dem Sieg der Kommunisten wurden Hunderte von Seelsorgern und Pfarrern inhaftiert. Tausende kirchliche Einrichtungen wurden beschlagnahmt und Seminare geschlossen, Gläubige diskriminiert.

Einer von ihnen ist Peter van Chuan, Vorstandsmitglied und Bildungs Koordinator. Als Student der Theologie und Philosophie war er neun Jahre im Gefängnis. Monatelang saß er in Einzelhaft, in dunklen, schmutzigen Zellen voller Ungeziefer, ständig bedroht und verhört. In dieser Zeit, so schreibt er, habe er seinen Gott entdeckt. Heute gibt er Privatunterricht und ist eine Energiequelle für den Verband. Sein Kolpingbruder Peter Ro aus einer Diözese im Mekong-Delta verlor vor ein paar Jahren seine Stelle als Schuldirektor, weil er bei Kolping ist. Den Stolz, Mitglied zu sein, spürt man überall – im kühlen Norden, wo die Hierarchie eine wichtige Rolle spielt, oder im heißen Süden, wo die Menschen lockerer sind. Manche nehmen eine mehrstündige Anreise auf sich, um zu den Zusammenkünften zu kommen.

Politisches Engagement ist ausgeschlossen

Politisches Engagement in unserem Sinne ist für Kolping Vietnam ausge-

schlossen. Man weicht ins Soziale, ins Zwischenmenschliche aus, besucht zum Beispiel Kranke, Alte und Arme. Es ist eine kollektivistisch geprägte Gesellschaft, die Mitglieder sind leicht zu mobilisieren, um sich für andere einzusetzen. Andrew Nguyen Huu Nghia, Vorsitzender von Kolping Vietnam, beschreibt das Kolpingengagement als einen Weg zur Heiligkeit, sehr passend zum vietnamesischen Konzept vom Glauben.

Die Kolpingsfamilien treffen sich regelmäßig einmal in der Woche. Nach dem Einstieg und Lesung aus der Bibel kommen wir ins Gespräch. „Wenn ich mal eine Woche nicht teilnehmen kann, fehlt mir etwas. Unser Zusammensein, unser Teilen, das trägt mich“, sagt zum Beispiel Maria. „Adolph Kolping war wie wir – aus einfachen Verhältnissen kommend, fromm und tüchtig. Sehr früh musste er lernen, wie schwer das Leben zu meistern ist. Das inspiriert.“

Einige Kolpingsfamilien verfügen über einen kleinen Fonds und entscheiden gemeinsam, was damit passiert. Manche investieren das Geld in Einrichtungsgegenstände, die sie vermieten können und erwirtschaften somit eine Einnahme. Bei anderen dient das Kapital als revolvingender Fonds zur Vergabe von kleinen Krediten. Meistens wird noch zusätzlich Geld gesammelt und an die Bedürftigen verteilt.

Eine Heimat für Jugendliche

Die meisten Mitglieder der Kolpingsfamilie in Saigon Distrikt 7 sind Jugendliche. Zehn Stunden am Tag arbeiten sie in einem Textilbetrieb, für manche ist es auch das Zuhause. Die meisten kommen aus den Provinzen und sehen ihre Familien selten. Maria, die Leiterin der Kolpingsfamilie, will diesen jungen Menschen eine Familie bieten, wo sie ihre Freude und Sorgen teilen können. Sie kümmern sich umeinander, gehen auf Wallfahrten und sind aktiv in der Pfarrei.

Offizielle Anerkennung

In der Geschichte des Verbandes wird das Jahr 2007 groß geschrieben. Es



ist nur ein Blatt Papier mit zahlreichen Nummern und Verweisen und doch so wichtig: „Die Abteilung für die Religionen der Sozialistischen Republik Vietnam erkennt die Rechtmäßigkeit der Tätigkeit des Kolpingwerks Vietnam an, gemäß den politischen Richtlinien, den Gesetzen des Staates und den Regelungen im „Manuskript 2007“, das vom Kolpingwerk Vietnam beurkundet wurde.“ Allerdings müssen die lokalen Vertreter der kommunistischen Partei stets über die Aktivitäten des Verbandes informiert werden, die Einstellung von Personal wird kontrolliert.

Trotzdem wird es jetzt leichter, Sitzungen oder Treffen abzuhalten und Aktivitäten zu organisieren. Viele Priester haben ihre frühere Zurückhaltung gegenüber Kolping aufgegeben und zeigen Interesse. „Wir haben alle Diözesen informiert, und jetzt werden wir eingeladen zu kommen, um Kolping vorzustellen. Das ist die höchste Anerkennung, die wir erreichen können“, sagt Peter van Chuan. „Es geht uns jedoch um Qualität, nicht um die Mitgliederzahlen. Schwerpunkt wird die Begleitung der bestehenden Familien und Bildungsmaßnahmen sein.“ Ein Freifahrtschein ist diese Anerkennung aber nicht. Aus der Zeit vor 2007 gibt es im Archiv von Kolping Vietnam zahlreiche Schreiben mit Stempeln und Zu- bzw. Absagen lokaler Parteifunktionäre auf die Anträge, Treffen abzuhalten. Der Verband war immer abhängig von der Bereitschaft lokaler Beamter. Auch mit der neuen Klausel „basierend auf dem Recht und den Regelungen im jeweiligen Bezirk“ wird Kolping wohl weiterhin nicht überall grünes Licht bekommen. Die Liberalisierung schrei-

tet zwar voran und ist überall sichtbar in Vietnam, in den schicken Hotels und Restaurants, in den Gewerbebezonen und im Gebrauch der modernen Technologie. Die Veränderung in den Köpfen ist jedoch ein anderes Kapitel.

Kolping wird sichtbar

Ein großer Schritt nach vorne wird bald die Einweihung des neuen Kolpinghauses in Ho-Chi-Minh-Stadt sein, mit dem Kolping nun noch mehr sichtbar wird. Aber: „Wir müssen sehr korrekt vorgehen und vorsichtig sein. Es gibt viele, die uns beobachten. Ein Fehler könnte Kolping schaden“, sagt der Vorsitzende Andrew Nguyen Huu Nghia. Im Haus wird das Nationalbüro untergebracht, Schulungsräume für Seminare und Treffen, ein Kindergarten und auch einige Gästezimmer.

■ aus: „Weltweit Zuhause“ -
Beilage zum Kolpingmagazin

Katholiken in Vietnam

Die Katholiken bilden mit ca. 6,5 Millionen (etwa acht Prozent der Bevölkerung) die zweitgrößte Religionsgruppe im Land. Obwohl Religionsfreiheit in der Verfassung verankert ist, versucht die kommunistische Regierung religiöses Leben mit einem System obligatorischer Registrierung unter Kontrolle zu halten. Den Staat oder die Gesellschaft gefährdende religiöse Aktivitäten können – teils willkürlich – verboten werden.

Trotz der Schwierigkeiten wächst die katholische Kirche in Vietnam: Jedes Jahr gibt es bis zu 600 Konvertierte in jeder Diözese.



Augen auf und durch!

INDIEN - Europa muss sich klar gegen religiöse Gewalt wenden. Die meisten Opfer sind Christen

Warum spielt die christliche Religion in der Außenpolitik Deutschlands und anderer europäischer Staaten immer noch kaum eine Rolle? Kann man noch wegsehen, während im indischen Bundesstaat Orissa, besonders in den Regionen Gajapati und Khandamal, Christen bis zum letzten Dorf bedroht, vertrieben, gefoltert und umgebracht werden? 14.000 von ihnen sind inzwischen in Auffanglagern angekommen, die die Zentralregierung errichtet hat, ohne die Ausschreitungen nationalistischer Hindus verhindern zu können. 50.000 sind in Wäldern geflohen. Das Außenministerium in Berlin beschränkt sich bisher auf eine Warnung vor Reisen nach Orissa.

Bisher nimmt Westeuropa den Glauben als politische Kraft noch kaum wahr.

Die Gewalt hat sich lange angekündigt, seit vor fast zehn Jahren der evangelische Missionar Graham Staines und seine 2 Söhne in ihrem Auto bei lebendigem Leib verbrannt wurden. Westliche Staaten haben geschwiegen, als im Bundesstaat Gujarat das bisher schlimmste Pogrom gegen Christen im Jahr 2002 nicht aufgeklärt wurde. Seither nehmen die Übergriffe von Jahr zu Jahr zu.

Es trifft die Christen, weil sie vor allem unter den niedrigen Kasten Erfolg haben. Deren Angehörige werden sich zunehmend ihrer Rechte bewusst. Das Christentum entfaltet in Asien seine alte kulturkritische Kraft. Fünf indische Bundesstaaten reagierten mit Missio-

nierungsverboten, wenn diese nicht vom Hinduismus ausgehen – ein schreiender Verstoß gegen grundlegende Menschenrechte. Bisher hat die Außenpolitik der westlichen Staaten Religion als treibende Kraft der Politik kaum wahrgenommen, während diese sich immer massiver auf der Weltbühne zu Wort meldete. Vor allem das Christentum war westlichen Gesellschaften bisher eher peinlich; der Einsatz dafür verhalten. Die Regierungen müssen sich nun stärker für den Schutz von Menschen engagieren, die wegen ihrer Religion bedroht sind. Zwei Drittel der Opfer sind heute weltweit Christen.

■ Von Wolfgang Thielmann
Aus „Reihnischer Merkur“ Nr. 37
vom 11.09.08

Kunst - Kippenbergers gekreuzigter Frosch verletzt religiöse Gefühle, Wegsperrungen lässt er sich nicht.

Ein Künstler darf provozieren. Der Provozierte hat aber auch das Recht, sich zu wehren.

Müssen Christen diese Kröte schlucken? Martin Kippenberger, vor elf Jahren verstorbener bildender Künstler, hat einen gekreuzigten Frosch geformt. Zunächst war es im Bozner Museum für Moderne Kunst still um das giftgrüne Tier, das die Zunge herausstreckt und einen Bierkrug in der Hand hält. Dann urlaubte Benedikt XVI. in Südtirol, ein Brief aus dem vatikanischen Staatsekretariat wurde bekannt. Kippenbergers Werk, so hieß es darin, verletzte die religiöse Gefühle vieler Menschen, „die im Kreuz ein Geschenk der Liebe Gottes und unsere Rettung“ sehen. Das Bozner Museum siedelte den Frosch vom Erd- in das

Obergeschoss um. Nicht ohne oberlehrerhaft darauf hinzuweisen, dass Kippenberger das Bild aufgrund einer existenziellen Erfahrung produziert habe. Die „Provokation des Moralisten gegen Heuchelei und Frömmelei“ habe sogar ein Herrgottsschnitzer fabriziert, legte Kippenbergers Schwester nach. Nun grünt und blüht sie also wieder, die Grundsatzdiskussion: Was darf Kunst? Ist so ein Kermit am Kreuz überhaupt Kunst? Doch die Affäre ums Höherhängen gehört tiefergehängt.

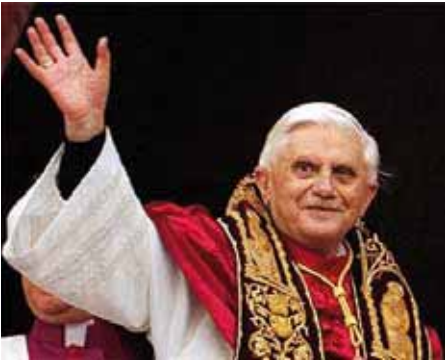
Die römische Intervention bedroht mitnichten die Freiheit der Kunst, sie ist eine wichtige Stimme im demokratischen Prozess. Niemand möchte in einem Staat leben, der Bilder verbietet, ebenso wenig erstrebenswert ist jedoch eine Gesellschaft, die jede künstlerische Aussage mit einem

gleichgültigen „Das müssen Christen/ Juden/ Muslime eben aushalten“ zur Kenntnis nimmt. Es ist das Recht der Kunst, zu provozieren, und es ist das Recht des Provozierten, öffentlich zu sagen, dass er Rücksichtname erwartet.

Künstler lassen sich erfahrungsgemäß von solchen Appellen an ihr Fingerspitzengefühl nicht beeindrucken. Aber die Museen werden sensibler werden, wenn sich genug Gläubige wehren. Es müssen ja nicht gleich vor umstrittenen Bildern Guckkästen den Zugang regeln und warnen: „Betreten für Christen/ Juden/ Muslime auf eigene Gefahr“.

■ Von Christine Florin
Aus „Rheinischer Merkur“ Nr. 36
v. 4.9.08, S.4

Römische Notizen - Tadel für Italiens Politiker



Eigentlich war es nur ein Nebensatz, eingebettet in eine Sonntagspredigt von Benedikt XVI., kürzlich beim Besuch in Sardinien. Die Gesellschaft, sagte er, brauche „eine neue Generation engagierter christlicher Laien, die fähig sind, mit Kompetenz und moralischer Kraft Wege einer nachhaltigen Entwicklung zu suchen“. In Rom wurde darüber tagelang diskutiert, Zeitungen stellten in Schlagzeilen heraus: „Papstappell: Neue katholische Politiker sind nötig“, Staatsgrößen äußerten sich, Politiker reagierten zustimmend oder ablehnend, je nach der eigenen politischen Farbe.

Selbst Ministerpräsident Silvio Berlusconi ließ den Pontifex wissen. „Die Zurechtweisung ist uns nicht entgangen.“

Drei Arten von Reaktionen herrschen vor. „Er hat recht unsere Politikerorganisation ist nicht schmeichelhaft“, sagte selbstkritisch der Oppositionspolitiker Marco Follini. Da applaudierte sogar der erzkatholische frühere Staatschef Oscar Luigi Scalfari (90): „Starke Worte für einen Papst, der auch ein erlesener Gelehrter ist.“ Weiter hieß es, Benedikt wünsche sich im vorwiegend katholischen Italien in eine neue Partei wie die untergegangene Democrazia Cristiana, einst dominierte Massenpartei – das überzeugte weniger. Dem wurde gleich entgegengehalten, die Kirche

akzeptiert heutzutage, dass christliche Laien in unterschiedlichen Parteien wirkten. Mehr Interesse fand schon die Einschätzung, der Pontifex habe durch die Blume die Berlusconi-Regierung getadelt, in der sich kein engagierter Katholik als Minister befinde.

Der Christdemokrat Giulio Andreotti, der sieben Mal Regierungschef war, setzte alldem die Krone auf: „Wenn Benedikt derart mahnt, spürt er vermutlich ein Klima oder eher einen Abstieg, der ihm nicht gefällt.“ Medien wie die katholische Zeitung „L'Avvenire“ hingegen zeigten sich überrascht über das große Echo auf den päpstlichen Nebensatz. Benedikt sei in Italien mal wieder „ganz provinziell“ interpretiert worden, tat das Blatt allzu extreme Reaktionen ab.

Katholisches Engagement wieder stärker in die Politik einzubringen, das fördert Benedikt XVI. in letzter Zeit aber auch verstärkt in Ansprüchen, die nicht auf Italien ziehen. Laien müssten mit christlichem Geist die Gesellschaftsordnung durchbringen, sagte er jüngst bei der Audienz der Bischöfe aus Paraguay anlässlich von deren Adlimina-Besuch. Als wesentlichen Aspekt der Aufgabe der Laien hob der Papst den Dienst an der Gesellschaft durch politische Tätigkeit hervor. Gerade in jenem lateinamerikanischen Land hat das besondere Bedeutung. Schließlich steht dort seit ein paar Monaten der irisierte katholische Bischof Fernando Lugo als Präsident an der Spitze. Und jetzt – nach dem Besuch des Papstes – sind die französischen Katholiken aufgefordert, eine „positive Laizität“ mitzubringen.

■ Von Christa Langen-Peduto
Aus „Rheinischer Merkur“ Nr. 38
v. 18.09.08, S. 23

Kolping Rumänien

Liebe Kolpingfreunde,

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass die GmbH „S.C. Kolping Concept S.R.L.“, bei der das Rumänische Kolpingwerk alleiniger Gesellschafter ist, einen Erfolg verbuchen durfte.

Am 10. Oktober 2008 fand im Hotel Aro-Palace in Kronstadt/Brasov, der diesjährige „Brasov Business Award“ der Industrie- und Handelskammer, in XV. Auflage, statt. Ungefähr 23.000 Firmen aus dem Landkreis Kronstadt/Brasov wurden innerhalb von 43 Sektionen evaluiert. Diese Firmen trugen im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 7,5 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt Rumäniens bei.

In der Abteilung: Kleinunternehmen, Bereich Dienstleistungen, Abteilung Bildung, erhielt die „S.C. Kolping Concept S.R.L.“ den **1. Preis** in diesem Firmen-Top!

Dieses Ergebnis ermutigt uns, besonders da es innerhalb des ersten Geschäftsjahres seit der Eröffnung des Kolpinghotels erworben wurde (November 2006 erhielt das Hotel Kolping die drei-Sterne-Klassifizierung).

Ende 2007 hatte die Firma 21 Angestellte, die zumeist nicht in diesem Bereich gearbeitet hatten. 13 Angestellte wurden im Laufe des betreffenden Jahres 2007 der Besuch von Ausbildungs- oder Fortbildungskursen ermöglicht. 5 von ihnen gehören zu Gruppen von sozial benachteiligten Gruppen (Frauen der Roma-Ethnie, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Altersgruppe über 50).

Zu den erbrachten Dienstleistungen (an Firmen, Nichtregierungsorganisationen, staatlichen oder privaten Institutionen, Privatpersonen) zählen 190 Seminartage und über 4.500 Übernachtungen. Es wurden 909.621 Lei, inklusiv Mehrwertsteuer erwirtschaftet. Die Ausgaben betragen 488.862 Lei, die Investitionen 173.913 Lei, der Netto-Gewinn 134.883 Lei. Die-

se Summe ging an soziale Projekte, Bildungsmaßnahmen und Aktionen des Verbandes auf nationaler, aber vor allem auf regionaler Ebene (Regionale Strukturen: Kolping Alba, Kolping Alba-Fagaras, Kolping Banat, Kolping Moldova).

Im Jahr 2007 gab es 105 in die Koch- und Kellnerkurse eingeschriebene Kursanten, von denen 37 im Jahr 2007 absolvierten, andere 42 im darauffolgenden Jahr. Die Kursanten nutzen die Infrastruktur: Seminaräle, die Hotelküche als Lehrküche, Restaurant, Nebenräumlichkeiten. Das Konzept „Übungsfirma“ und die praxisorientierte Ausbildung überzeugt nicht nur die Kursanten selber, sondern auch die Examinatoren.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit einer anderen Firma, konnten um die 40 Kursanten eines Kurses für Manager von Hotels und Pensionen ihr Praktikum bei Kolping abschließen.

Im Kontext der sich entwickelnden marktwirtschaftlichen Verhältnisse in Rumänien sehen wir uns als „kleines Rädchen im großen Uhrwerk“, welches bisher, mit Gottes Hilfe, gut funktioniert hat. Ihm gilt unser Dank, sowie auch all jenen, die dies Projekt unterstützt haben – Freunden, Spendern, Angestellten und, nicht zuletzt, der Kundschaft!

Im Namen des Teams:

■ Eduard Dobre, Zentralsekretär
Kronstadt/Brasov, den 13. Oktober 2008



Europawahl 2009 – für Kolping ein Pflichtthema

Europa und die soziale Dimension – Angebot einer Bildungs- und Begegnungsfahrt mit Kolping Bayern nach Meran



Die 7. Direktwahlen zum Europaparlament finden zwischen dem 4. und 7. Juni 2009 in den 27 Mitgliedsländern der Europäischen Union statt. Der Abstimmungszeitraum ist je nach Tradition in den Mitgliedsländern unterschiedlich, in Deutschland und Österreich wird zum Beispiel am Sonntag dem 7. Juni 2009 gewählt, in Großbritannien bereits am 4. Juni und in Italien am Samstag 6. Juni.

Da bleibt nicht mehr viel Zeit für unsere Kolpinggliederungen, die Thematik in seiner vollen Bedeutung für unsere Mitglieder aufzugreifen. Wichtig ist, dass Europa viel mehr als einen gemeinsamen Markt darstellt. Europa ist eine Wertegemeinschaft und ein Sozialmodell, das der Würde und den individuellen Rechten jedes Einzelnen verpflichtet ist. Die Idee vom Sozial-

staat, von der Sozialen Marktwirtschaft und von den Sozialpartnerschaften gehört essentiell dazu. Schon vor über 50 Jahren wurde 1957 die Idee der sozialen Dimension Europas bei der Unterzeichnung der Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft bereits angelegt. In der Präambel bekannten sich die sechs Gründungsmitglieder dazu, „durch gemeinsames Handeln den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt ihrer Länder zu sichern“.

Die Länder Italien und Deutschland waren Gründungsmitglieder. Gerade deshalb greift das Kolpingwerk Südtirol in Kooperation mit dem Landesverband Bayern und dem Diözesanverband Bamberg die Europawahlen in ihrer wichtigen Bedeutung exemplarisch im Frühjahr 2009 für alle in-

Hochzeit Karin und Felix

Am 28. Juni 2008 gaben sich der Landesjugendleiter der Kolpingjugend Südtirol **Felix Hofer** und **Karin Lechner** aus Brixen in der Kirche am Sand in Milland das Ja-Wort.

Im Namen des Kolpingwerkes und der Kolpingjugend von Südtirol wünschen wir dem frisch vermählten Brautpaar viel Glück, Freude und Liebe für die Zukunft.



*Die Ehe ist wie eine Brücke.
Man sollte sie jeden Tag neu aufbauen,
am besten von beiden Seiten.*



interessierten Kolpingmitglieder auf und lädt herzlich ein zum Erfahrungsaustausch, Information und Begegnung nach Südtirol. Gerade im Austausch mit den Ländern wird die Dimension von Europa greifbar. Vom 30. März bis 4. April 2009 bietet das Kolpinghaus Meran den gewohnten Komfort und das passende Ambiente für die Tage im Südtiroler Frühjahr. Neben interessanten inhaltlichen Vorträgen mit Referenten und Referentinnen beider Länder ist auch ein reichhaltiges Besichtigungs- und Ausflugsprogramm vorgesehen.

Mit Halbpension betragen die Seminar- und Unterbringungskosten pro Person pauschal 300,- €.

Geplant ist, dass neben der individuellen Anreise auch seitens des DV Bamberg ein Bus mit Zustiegmöglichkeit in Nürnberg angeboten wird. Nähere Informationen, Anmeldung und die Programmplanungen können ab sofort im Landesbüro angefordert und im Internet abgerufen werden (über Tel.: 0049/89/599969-10, Email: info@kolpingwerk-bayern.de oder direkt zum Download über www.kolpingwerk-bayern.de).

Anmeldeschluss ist der 30. November 2008.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich die Verantwortlichen:

Otto v. Dellemann (Zentralsekretär Kolpingwerk Südtirol),
Willi Breher (Landesgeschäftsführer Kolpingwerk Landesverband Bayern),
Victor Feiler (Diözesansekretär Kolpingwerk DV-Bamberg) und
Manfred Link (Diözesanvorstand DV Bamberg).

Veranstaltungen im Bereich Familie



Die Lichtenburg bietet in ihrem neuen Herbst-/Winterprogramm 2008 auf viele Veranstaltungen im Bereich Partnerschaft und Erziehung einen besonderen Vorteilspreis und außerdem ist der Partner gratis mit dabei! Wunsch ist es, in dieser Zeit der vielen Scheidungen einen Anreiz für Paare zu schaffen, sich in der lockeren Atmosphäre eines Seminars weiter zusammenzuwachsen und sich gemeinsam für eine freudvolle und stabile Partnerschaft weiterzuentwickeln.

Veranstaltungen im Bereich „Familie“

Was suchen und brauchen unsere Kinder fürs Leben?

Sa. 08.11.2008, 9 – 17 Uhr

Beziehungen – warum es nicht immer klappt

So. 09.11.2008, 9 – 17.30 Uhr

Die Kinder gehen – wir als Paar bleiben

So. 09.11.2008, 9.30 – 17 Uhr

„Jetzt hör doch mal zu!“

Erfolgreiche Kommunikation mit Kinder

Sa. 15.11.2008, 9 – 17 Uhr

Paar bleiben – auch mit Familie

So. 16.11.2008, 9 – 17 Uhr

Elternschaft in stürmischen Zeiten: Kinder in der Pubertät – Eltern in Schwierigkeiten?

Sa. 22.11.2008, 9 – 17 Uhr

Die Geheimnisse einer glücklichen Partnerschaft

So. 23.11.2008, 9.30 – 17 Uhr

Kinder und Jugendliche zu Stille und Meditation führen

So. 23.11.23008, 9.30 – 16.30 Uhr

Massieren und genießen – Ein Wohlfühltag für Paare

So. 30.11.2008, 9 – 17 Uhr

Weitere Informationen zu den einzelnen Seminaren erteilt das Bildungshaus Lichtenburg unter 0471 678 679 oder bildungshaus@lichtenburg.it oder siehe unter www.lichtenburg.it.

Aus aller Welt

Kolping knüpft ein Netzwerk für den Arbeitsmarkt

Polen. Das Kolpingwerk Polen hat im Rahmen eines EU-Projektes die Möglichkeit, ein landesweites Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen aufzubauen, die sich mit den Problemen des Arbeitsmarktes beschäftigen und die vor allen Dingen Arbeitslosen helfen, einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Ziel ist es, die bestehenden Initiativen gerade von kleineren NRO's miteinander zu vernetzen um so die Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Insgesamt ist der Aufbau von acht regionalen Netzwerken geplant, wobei jedes dieser regionalen Netzwerke von einer Kolpingsfamilie geleitet wird. Im Rahmen des Projektes erhalten die beteiligten 120 Vertreter verschiedener NRO's eine Schulung in Fundraising, in Management und in Projektantragstellung. Darüber hinaus wird eine gemeinsame Internetseite aufgebaut und die Kommunikation der bestehenden NRO's untereinander verstärkt.

Jugendliche auf den Weg in den Journalismus

Polen. Das Kolpingwerk Polen beginnt im September ein außergewöhnliches Programm zur Heranbildung von journalistischem Nachwuchs. Im Rahmen dieses Programms sollen 360 Kinder und Jugendliche aus 12 Kolpingsfamilien in einem anspruchsvollen Freizeit- und Bildungsprogramm einen Einblick in die journalistische Arbeit erhalten und auch lernen, journalistische Beiträge zu verfassen. Das Programm wendet sich dabei in besonderer Weise an Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien, die als Ausgleich und zur Chancenverbesserung an zusätzlichen Deutsch- und Englischkursen teilnehmen und auch ein sehr abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitprogramm durchlaufen. Das besondere Ziel ist es

aber, bei den Jugendlichen journalistische Fähigkeiten zu entwickeln und ihr journalistisches Interesse dabei in besonderer Weise auf soziale Probleme zu lenken. Im Rahmen ihrer journalistischen Ausbildung lernen sie den Umgang mit Computern, besuchen die Redaktionen von Zeitungen, Zeitschriften und Radiosendern und nehmen an einem von ausgebildeten Journalisten durchgeführten Workshop teil. Die besten Artikel der beteiligten Jugendlichen werden anschließend in Kinder- und Jugendzeitschriften Polens veröffentlicht.



Neues Kolpinghaus auf der Insel Mali Losinj eröffnet

Kroatien. Bereits am 25. Juni konnte auf der Insel Mali Losinj ein neues Kolpinghaus eröffnet werden. Dieses Kolpinghaus wird von der Kolpingsfamilie Zagreb verwaltet, die am 25. Juni 2005 ihr 150jähriges Bestehen feiern konnte. Der Tag der Einweihung wurde ganz bewusst auf den Gründungstag der Kolpingsfamilie gelegt. An den Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen 50 Mitglieder Kolpingsfamilie Zagreb teil und die Segnung des Hauses wurde von ihrem Präses vorgenommen. Das neue Kolpinghaus trägt den Namen des Seligen Ivan Merz, der zu seinen Lebzeiten ein großer Freund des Kol-

pingwerkes in Kroatien war und oft im alten Kolpinghaus zu Besuch war. Das neu eingeweihte Kolpinghaus steht sowohl für die Erholung der Mitglieder der Kolpingsfamilie Zagreb wie aber auch für alle Mitglieder des Internationalen Kolpingwerkes offen. Darüber hinaus soll das Haus verstärkt auch für die Durchführung von Schulungs- und Bildungsmaßnahmen genutzt werden.

Berufsvorbereitungsprojekt erfolgreich

Brasilien. Das Kolpingwerk Nordost Brasilien realisiert zurzeit ein Projekt mit der EU, welches zum Ziel hat, benachteiligten Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren auf die Arbeitswelt vorzubereiten und nach Möglich-

keit auch konkrete Wege in die Arbeitswelt zu eröffnen. Im Rahmen dieses Projektes erhalten die Jugendlichen einen Zusatzunterricht zu ihrer schulischen Ausbildung, werden systematisch an die Arbeitswelt herangeführt vor allem durch die Vermittlung von Praktikumsplätzen und lernen die Aufstellung eines Businessplanes als Voraussetzung für den möglichen Start einer eigenen kleinen Unternehmung. Das Projekt startete am 1. Januar 2006 und die EU hat für die ersten zwei Jahre nun eine Evaluierung vorgelegt aus der deutlich wird, dass an dem Programm insgesamt 1019 Jugendliche teilgenommen haben, von denen 97 % dauerhaft die Weiterbildungsmaßnahmen besuchten. Nach der 10monatigen Ausbildung wurden 402 Jugendliche unmittelbar in ein Arbeitsverhältnis vermittelt und 322 Jugendliche arbeiten in eigenen kleinen Betrieben. Die EU hebt bei ihrer Evaluierung besonders die Unterstützung der Kolpingsfamilien hervor, die wesentlich dazu beigetragen hätten, die Jugendlichen anzusprechen und für eine kontinuierliche Teilnahme an den Kursen zu sorgen.

Ausweitung des Bildungsangebotes und des ökologischen Engagements

Dominikanische Republik. Das Kolpingwerk in der Dominikanischen Republik hat in den letzten Monaten seine Angebote im Bereich der beruflichen Ausbildung deutlich ausweiten können. Dabei ging es dem Verband vor allem darum, solche Berufsbildungsmaßnahmen anzubieten, die auf dem Arbeitsmarkt in besonderer Weise nachgefragt werden und wofür daher auch nach der Ausbildung eine hohe direkte Vermittlungsquote auf einen Arbeitsplatz erreicht werden konnte. Schwerpunktmäßig waren dies Kurse im Bereich Buchhaltung, Informatik, Ausbildung zur Reparatur von EDV-Hardware, Grundkurse in Elektroinstallation und Kurse für Brotbäcker. Mitentscheidend für die Erfolge bei der Vermittlung eines Arbeitsplatzes war auch der Aufbau ei-

Lichtkuppeln
Bauwerksabdichtungen

Bauplus GmbH ...J.-G.-Mahl-Str. 16 Bruneck

... tel. 0474 550766
... fax 0474 550838
... e-mail: info@bauplus.it
... internet: www.bauplus.it

nes Mikrofinanzsystems, an dem sich ca. 200 Personen beteiligten. Manche Kursabgänger konnten sich mit einem Kredit selbständig machen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist der Bereich Umweltschutz. Alle 35 Kolpingsfamilien des Landes haben eine konkrete Aufgabe im Bereich des Umweltschutzes übernommen. Dazu gehört beispielsweise die Sauberhaltung eines Flussabschnittes oder die Reinigung von Straßenrändern von Müll. Bei diesen Maßnahmen gelingt es den Kolpingsfamilien und Kolpingmitgliedern zunehmend, weitere Personen aus der Nachbarschaft mit einzubeziehen. Die Mitgliederzahl des Kolpingwerkes auf der Dominikanischen Republik hat mittlerweile die Tausendergrenze überschritten.

Mit der Economia Solidaria auf Erfolgskurs

Mexiko. Immer mehr Gruppen und Einzelpersonen suchen in Lateinamerika alternative Wege zur Vermarktung ihrer Produkte, um sich durch ihre Arbeit einen menschenwürdigen Lebensunterhalt zu erwirtschaften. In den globalisierten Märkten mit ihren Großstrukturen sowohl auf Produzenten- wie auf der Vermarktungsseite, haben Kleinproduzenten oft keine Chance, ihre Produkte zu einem angemessenen Preis zu verkaufen. Daher bilden sich in immer mehr Ländern Strukturen einer sogenannten Economia Solidaria, die ganz im Sinne der katholischen Soziallehre den Menschen in den Mittelpunkt der Arbeitswelt stellt. Auch das Kolpingwerk Mexiko unterstützt mit großem Erfolg den Aufbau von genossenschaftsähnlichen Gruppen in den Kolpingsfamilien, die ihre Produkte im Rahmen des Systems der Economia Solidaria einbringen und verkaufen. Neben der Beratung solcher Gruppen und von einzelnen Mitgliedern unterstützt das Kolpingwerk Mexiko diese Gruppen auch bei der Vermarktung ihrer Produkte durch eigene Verkaufsmessen oder durch eine Vernetzung mit anderen Gruppen. Mittlerweile haben sich 30 Gruppen aus Kolpings-



familien des Landes diesem System angeschlossen. Die angebotene Produktpalette reicht von Naturmedizin, über Kaffee und Früchte bis hin zu kunsthandwerklichen Produkten. Für alle an dem System Beteiligten hat sich die Einkommenssituation deutlich verbessert.

Wie effektiv ist die Projektarbeit des Kolpingwerkes in Afrika

Afrika/Tansania. Vom 7. bis 12. Juli

2008 fand in Bukoba ein Seminar zur Wirkungsbeobachtung von Projekten statt. Ziel dieses Seminars, zu dem 25 Projektkoordinatoren aus den verschiedenen Nationalverbänden des Kolpingwerkes in Afrika eingeladen waren, war es, Maßstäbe und Kriterien zu entwickeln, wie die Wirkungen von konkreten Projektmaßnahmen gemessen werden können. Nicht immer lässt sich eine unmittelbare Verbesserung des Einkommens oder eine Verbesserung der aktuellen Lebenssituation feststellen. Damit aber der Einsatz der begrenzten finanziellen Mittel möglichst effizient erfolgen kann, müssen auch Kriterien für den Erfolg einer Projektarbeit gefunden werden, die beispielsweise eine Steigerung des sozialen Zusammenhaltes an einem Ort messen, oder die Entwicklung einer Persönlichkeit zu mehr selbständigen Handelns nach einer Schulungsmaßnahme. Die Schulung wurde mit Unterstützung von Wissenschaftlern der Universität Morogo durchgeführt und umfasste neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen auch praktische Übungen am Beispiel konkreter Projektmaßnahmen des Kolpingwerkes Tansania.



Michael-Pacher-Str. 8, 39031 BRUNECK

Tel. 0474 555 595, Fax. 0474 555 601

www.demattia.it

E-mail: info@demattia.it

Jährliche Erneuerung der Mitgliedschaft

Indien. Das Kolpingwerk Indien hat die Tradition, dass die Mitgliedschaft im Verband jährlich erneuert werden muss. Zum 30. Juni 2008 haben 1275 Kolpingsfamilien mit insgesamt 22.674 Mitgliedern ihre Mitgliedschaft erneuert und erhalten nun neue Mitgliedsausweise. Von den Mitgliedern sind 18.830 Frauen. Dies entspricht einem Frauenanteil im Verband von 83 %. Der hohe Anteil der Frauen schlägt sich auch in der Wahlordnung für die Vorstandsämter nieder, wo immer ein bestimmter Prozentsatz der Ämter von Frauen besetzt sein muss.

Ein Evangeliar ist auf Reisen

Deutschland. Im Sommer 2009 feiert

das Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn sein 150jähriges Bestehen. Zur geistlichen Vorbereitung hat der Diözesanverband eine Aktion gestartet, die die Kolpingsfamilien und Mitglieder zu einem intensiveren Bibelstudium und damit zu einer Vertiefung des Glaubens anregen soll. Im Sommer 2007 hat der Diözesanpräses ein Evangeliar auf die Reise durch die Kolpingsfamilien geschickt, welches pünktlich zur Jubiläumsfeier wieder beim ihm landen soll. Das besondere an diesem auf der Einbandseite schön gestalteten Evangeliar ist die Tatsache, dass die Innenseiten völlig leer sind. Die Kolpingsfamilien haben nun die Aufgabe, eine Textstelle aus der Bibel zu suchen und sich mit dieser Textstelle in der Bildungsarbeit ihrer Kolpingsfamilie zu beschäftigen, und dann diesen Bibeltext in künstlerisch ansprechender Form in das Evangeliar

ar einzutragen. Das Evangeliar ist nun schon seit mehr als einem Jahr auf dem Weg durch die 278 Kolpingsfamilien und viele Kolpingsfamilien haben sich bereits eingetragen. Die Übergabe des Evangeliers von einer Kolpingsfamilie zur nächsten wird jeweils mit einer kleinen geistlich gestalteten Feierstunde vorgenommen. Es bleibt die Hoffnung, dass die Beschäftigung mit einem Text der Bibel die Kolpingsfamilien veranlasst, sich immer wieder einmal in ihrer Bildungsarbeit mit der Bibel und ihren Aussagen zu beschäftigen.

Kolping Zentrum in Kallmeth eröffnet

Albanien. Am 13. September 2008 konnte in Kallmeth in Anwesenheit des Abgeordneten der Region Herrn Aldo Bunci sowie von Vertretern des Nationalverbandes ein Kolpinghaus eröffnet werden. Dieses mit großer Eigenleistung erstellte kleine Zentrum soll in Zukunft als zentraler Versammlungsraum für die Kolpingsfamilie dienen und als Bildungszentrum für die gesamte Gemeinde. Das Kolpingwerk Albanien hat in der letzten Zeit seine Bildungsaktivitäten stark ausgeweitet. Neben dem Thema des Umweltschutzes, welches auch mit konkreten Aktionen zur Säuberung der Landschaft verbunden wird, bietet das Kolpingwerk vor allem Seminare zum Thema von Ehe und Familie an und zur zentralen Rolle der Familie für jede Gesellschaft. Das Kolpingwerk scheut sich auch nicht, ein so heikles Thema wie die Blutrache mit in die Bildungsarbeit aufzunehmen, die bis heute noch in vielen Teilen Albaniens praktiziert wird und immer wieder Opfer fordert. Das Kolpingwerk Albanien reiht sich mit dieser Bildungsarbeit in den Kampf der Organisationen ein, die gegen die weitere Praktizierung der Blutrache auftreten.

Kolping startet neuen Anlauf zur Gründung eines nationalen Handwerkerverbandes

Chile. Auf Initiative des Kolpingwerkes

Wir haben den Schlüssel!

Brauchen Sie eine neue Einrichtung, haben aber nicht die Zeit, sich um alles Nötige zu kümmern? Dann haben wir die Lösung für Sie! Wir entwickeln und realisieren maßgefertigte Inneneinrichtung. Sie brauchen sich um nichts zu kümmern, wir liefern Ihnen das schlüsselfertige Projekt.

EGGER
Möbeltischlerei-Falegnameria

Egger Franz OHG d. Kurt Egger • Bozner-Boden Mitterweg 29 • 39100 Bozen
tel. 0471 300641 • fax 0471 302889 • info@eggerbz.it • www.eggerbz.it

n-project.com • mendinidesign

Chile war Anfang der 90iger Jahre ein chilenischer Handwerkerverband gegründet worden, der 1993 auch den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz und zur Förderung des Handwerks im Parlament eingebracht hatte. Dieser Entwurf ist damals jedoch von der Regierung und auch von den parlamentarischen Gremien nicht weiter beraten worden. Nun fand in La Serena ein regionales Treffen von 14 Handwerksorganisationen mit ca. 100 Teilnehmern statt, wo der Anstoß gegeben wurde, von unten her dem Aufbau eines nationalen Verbandes der Handwerker in Chile neue Impulse zu geben und auch erneut einen Vorstoß zur Durchsetzung eines Gesetzes zum Schutz der Handwerker und Kleinunternehmer zu unternehmen. Im Rahmen des Treffens in La Serena hat der Geschäftsführer des Kolpingwerkes Chile Sáez Pando die Delegierten des Handwerks über die Arbeit und Zielsetzung des Kolpingwerkes informiert und auch über die Unterstützung berichtet, die das Kolpingwerk Chile schon bisher beim Aufbau und bei der Arbeit eines nationalen Handwerkerverbandes geleistet hat.

Bischof unterstützt Kolpinghandwerker

Chile. Der Erzbischof von La Serena Msgr. Manuel Donoso hat es den Kolpinghandwerkern erlaubt, auf dem Vorplatz der Kathedrale ihre Verkaufsstände aufzubauen, damit sie dort die von ihnen produzierten Produkte anbieten können. Der Vorplatz der Kathedrale wird täglich von vielen Passanten überquert, so dass die Produkte an den 25 Ständen eine gute Beachtung finden und sich auch Käufer einstellen. Die Stände der Handwerker sind alle gleich gestaltet und auf jedem der Stände hängt deutlich lesbar ein



Kolpingspruch. Die Kolpingsfamilie macht damit nicht nur auf ihre Arbeit aufmerksam, sondern erinnert mit den Kolpingzitate die Passanten auch an ihre Verantwortung als Christen. Nicht nur wegen der Nähe zur Kathedrale, sondern auch aus ihrem christlichen Glaubensverständnis heraus, beginnen die Handwerker den Tag mit einem gemeinsamen Gebet noch bevor die Marktstände geöffnet werden.

Generalpräses besucht Kolpingsfamilien in der demokratischen Republik Kongo

Kongo. Ende August 2008 besuchte Generalpräses Msgr. Axel Werner das Kolpingwerk im Kongo und damit war erstmals ein Vertreter des Internationalen Kolpingwerkes zu Besuch in diesem Land. Die Gründung der zurzeit 13 in der Diözese Inongo existierenden Kolpingsfamilien geht auf eine Initiative des Bischofs Msgr. Leon Lesambo Ndamwize zurück, der während eines Deutschlandbesuches das Kolpingwerk kennen und schätzen gelernt hatte und in seiner Diözese die Gründung von Kolpingfamilien vorantrieb. Der Generalpräses zeigte sich sehr beeindruckt von der Kolpingbegeisterung, die er

bei seinem Besuch spüren konnte, war aber gleichzeitig von der erlebten Armut sehr betroffen. Denn obwohl der Kongo reich an Bodenschätzen ist und über fruchtbares Land verfügt, ist die Entwicklung Kongos deutlich hinter der Entwicklung der Nachbarstaaten zurückgeblieben. Die immer wieder ausbrechenden Bürgerkriege haben nicht gerade die Entwicklung des Landes gefördert. KOLPING INTERNATIONAL ist daher gefordert, auch mit diesen sehr armen Kolpingmitgliedern zu einer solidarischen Zusammenarbeit zu kommen und ihnen bei der Bewältigung der Alltagsprobleme zu helfen.

Kolping trifft Vertreter des Kirchenministeriums

Vietnam. Am 14. August 2008 hatten der Initiator des Kolpingwerkes Vietnam Diözesanpräses Robert Henrich/ Deutschland und Vertreter des Kolpingwerkes Vietnam die Gelegenheit zu einem ausführlichen Informationsaustausch mit Vertretern des Kirchenministeriums. An diesem Gespräch nahm seitens des Ministeriums Herr Dang Tai Tinh von der Abteilung für internationale Kontakte sowie der zuständige Vertreter für Kontakte zur kath. Kirche Herr Nguyen Duc Thinh teil. Die Vertreter des Kolpingwerkes informierten ausführlich über die konkreten Aktivitäten im Land und über die grundsätzliche Programmatik des Verbandes. Die Arbeit der Kolpingsfamilien in Vietnam wurde von den Vertretern des Ministeriums ausdrücklich begrüßt. Für die Vertreter des vietnamesischen Kolpingwerkes waren diese Aussagen eine deutliche Ermutigung, zumal der Verband erst vor wenigen Monaten durch das Ministerium die offizielle Anerkennung als kath. Organisation erhalten hat.

Beispiele: vom Gesellen zum Unternehmer

Das Mitteilungsblatt
des Kolpingwerkes Südtirol auch unter
www.kolping.it

Werbung & Kommunikation auf allen Ebenen

Konzepte und Lösungen die bewegen

TAPPEINER.

T +39 0473 56 36 66 . www.tappeiner.it



STAFFLER GmbH-Srl

39100 BOZEN-BOLZANO

Tel. 0 471 920 300

Fax. 0 471 920 079

E-mail info@stafflerbz.com

BOSCH

Automotive

Concessionaria
Vertragsgroßhändler

GRUPP AUTO-UNION



ZIPPERLE MALER

- Malerarbeiten
- Fassadendekoration
- Schriften

malerzipperle@rolmail.net

Mobil 388 2810994 - Fax 0471 919025

Die Stütze im Büro



TYROLIA

Papier - Bürobedarf

Ordner - EDV-Ablagen - Haushalt - Schultaschen - Rucksäcke
Fotoalben - Briefpapier - Spiele

Meran - Lauben 64 - Tel. 0473 23 72 64 - Fax 0473 21 18 85

Entsorgungen

- Emulsionen
- Ölhaltige Betriebsmittel
- Rückstände aus
Autowaschanlagen
- Lackreste
- Lösungsmittel
- Ölschlämme
- Klärschlämme
- Industrieabfälle
- Öl- und Fettabscheiderinhalte
- Spritzkabineninhalte
- Giftige Abfälle

Notdienste -

Prompter Einsatz bei:

- Rohrverstopfungen
- Überschwemmungen
- Grubenentleerungen

Grubenentleerungen

euro alpe

Braille Strasse 8
39100 Bozen
Tel. 0471 91 41 60
Fax.0471 50 84 77

www.euroalpe.it
info@euroalpe.it

TISCHLEREI 
Schwiebacher KG

d. Peter Schwiebacher & Co.

Planung und Herstellung von:

**Küchen, Türen,
Inneneinrichtungen jeder Art,
Einzelmöbeln auf Maß und Serienmöbel**

Dorfstraße 71 · 39040 Vahrn / Brixen · Tel. 0472 201 130

Termine & Veranstaltungen

So., 9. November 2008

Familientörggelen – organisiert von der Kolpingjugend

ab 17.00 Uhr beim Hubenbauer in Vahrn bei Brixen

Infos bei Felix Hofer

Tel. 349 6682311

Anmeldung im Kolpinghaus Bozen

bis zum 5. November 2008:

Tel. 0471/308400

Samstag, 6. bis Montag, 8. Dezember 2008

Fahrt in die Wachau, organisiert von der KF Haslach

Infos im Kolpinghaus Bozen

Sonntag, 19. bis Sonntag, 26. April 2009

Erholungswoche in Alshopahok (Ungarn)

Infos im Kolpinghaus Bozen.

So., 16. November 2008

Kolpingtag im Kolpinghaus Meran

(siehe Seite 6)

**Sonntag, 26. April bis Freitag, 1. Mai 2009
(neuer Termin)**

**4. oder 8. Dezember 2007
Kolpinggedenktag in den einzelnen Kolpingsfamilien**

31. Europaseminar des Internationalen Kolpingwerkes in Strasbourg (F)

IMPRESSUM:

Mitteilungsblatt Kolpingwerk Südtirol

Eigentümer und Herausgeber: Kolpingwerk Südtirol

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Robert Weißensteiner, Bozen

Redaktion: 39100 Bozen, A.-Kolping-Straße 3, Tel. 0471 308400, Fax 0471 973917

Schriftleitung: ZS Otto von Dellemann, Bozen

Ermächtigung: Landesgericht Bozen

„Spedizione in a. p. 70 % - Filiale di Bolzano“

Layout & Druck: Kraler Print + Grafic, Brixen/Vahrn (BZ)

Zusendung erfolgt kostenlos an alle Mitglieder, Gönner und Freunde

Informationen/Anmeldungen:

Sekretariat Kolpinghaus Bozen

Tel. 0471 308400

Fax 0471 973917

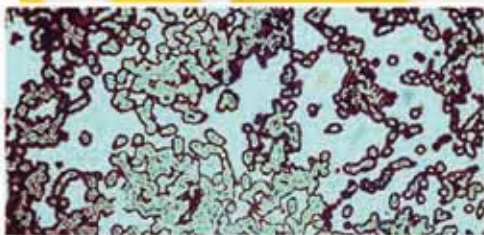
e-mail: kolping@tin.it

Redaktionsschluss für das Mitteilungsblatt Nr. 6 – November/Dezember 2008: Fr., 28. November 2008

GESUNDHEIT!

wir desinfizieren dein Auto

Mit einer desinfizierenden und keimtötenden Behandlung, eliminieren wir Bakterien, Viren, Pilze sowie störende Gerüche aus dem Innenraum deines Autos ...



..... 15 Minuten für deine Gesundheit!

Jetzt bei deinem KFZ-Mechaniker
oder an der Tankstelle



Angenehmer
Zitronen-
geruch

Pharmakologisches
Produkt,
klinisch getestet!

vertrieben von:  Würth GmbH, 39044 Neumarkt (BZ), www.wuerth.it

